MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

118 (10.3.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172312

Samstag, 10. März. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 118.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Hellmann, sämtl. in Mannheim. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto für 1917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 (geschäftlich). Mitunter kostenl. Beilagen. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Gerichtsstand Mannheim. Bezugspreis: M. 1.40 monatl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Lebhafte Kämpfe an der Ancre und in der Champagne.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. März. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Ancre griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Lauconi und südlich von Grapeaumesnil an; sie wurden im Handgemenge geworfen. 12 Gefangene blieben in unserer Hand.

Oestlich von Reims holten unsere Stoßtrupps 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnes Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben.

Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne-Ferme, die mehrmals den Besitzer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Aenderung der Lage herbeiführten. Dort wurden von uns 55 Gefangene eingebracht.

Auf dem Westufer der Maas blieb im Wald von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos.

Westlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Caurierieswald ein und kehrten mit 6 Offizieren, 200 Mann und zwei Maschinengewehren zurück.

Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht.

Auch bei Flirey, zwischen Maas und Mosel gelang eine Sturmtruppunternehmung wie beabsichtigt; dabei wurden 15 Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons ab. Durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht.

Leutnant Freiherr von Richthofen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang. Die Zahl der bei der Erstürmung des Magyaros gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 13 Offiziere, 861 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Das Ringen um die Höhen 185 und 304.

Ueber die Kämpfe in der Champagne wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Der letzte Schlachttag war durch die Kämpfe um Höhenstellungen auf der West- und Ostfront ausgezeichnet. Das Kampfgelände südlich von Ripont, das am 15. Februar die Stätte eines großen Erfolges unserer Truppen bildete, ist wieder der Schauplatz sehr heftiger Kämpfe gewesen. In diesem Frontabschnitt sind zwei starke verschanzte Stellungen durch ihre natürliche Bodenbeschaffenheit und durch die künstlichen Befestigungswerke von erheblicher Bedeutung. Nämlich die Höhe 185 und die Champagne Fe. Hier hatten unsere Truppen am 15. Februar vier feindliche Linien in 2000 Meter Breite und 800 m Tiefe gewonnen, wobei ihnen mehr als 850 Franzosen gefangen in die Hände fielen. Gegen diese Frontverbesserung setzten nun die Franzosen nach starker Artillerievorbereitung erhebliche Kräfte ein. Ihr Angriff richtete sich gegen die beiden vorgenannten Stützpunkte. Zwar gelang es ihnen in einen Teil unserer Gräben auf Höhe 185 und bei der Champagne Fe. einzudringen. Durch einen kraftvollen Gegenstoß wurden sie aber wiederum aus den eroberten Stellungen auf Höhe 185 hinausgeworfen, während sie die Champagne Fe. noch behaupten. Die Gräben auf dem beherrschenden Stützpunkt der Höhe 185 befinden sich jedenfalls in unserer Hand. Die Bedeutung dieser Kämpfe bestehen darin, daß es sich um Frontverbesserungen unserer eigenen Truppen handelt, gegen die die Franzosen vorgehen. Wie bei Höhe 185, so sind auch die neuen Kämpfe auf dem linken Maasufer von dem gleichen Bestreben der Franzosen hervorgerufen, unsere Frontverbesserungen wieder wettzumachen. Am 25. Januar hatten unsere Truppen bekanntlich auf dem Westufer der Maas im Abschnitt des Generals der Infanterie von Francois unter dem Befehle des Generalleutnants von Dem Borne die französischen Gräben auf Höhe 304 in 1800 Meter Breite genommen. Die Franzosen hofften nun, an einem einzigen Tage uns unsere großen Fortschritte und Frontverbesserungen vom 25. Januar und 15. Februar wieder entreißen zu können. Diese Hoffnung war aber trügerisch. Wenn sie in der Champagne vorübergehend auch einen kleinen Vorteil behaupten konnten, so erlebten sie bei der Höhe 304 doch eine schwere und vollständige Enttäuschung, denn hier scheiterten alle ihre Angriffe. Außer blutigen Verlusten brachte ihnen dieser Vorstoß nichts ein. Im Gegenteil! Unsere Truppen machten in dem benachbarten Abschnitt von Avocourt selbst einen erfolgreichen Vorstoß gegen die französischen Linien. So endeten diese mit starken Kräften unternommenen französischen Vorstöße gegen unsere Frontverbesserungen im großen und ganzen mit einem Versagen der Anstrengungen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz war gleichfalls der Kampf um Höhenstellungen an demselben Tage heftig. Zwischen dem Trotus- und Uz-Tale hatten die Russen die stark befestigte Höhe des Magyaros inne. Unseren Truppen gelang es, in kühnem Vorstoß den Höhenkamm selbst und das ganze benachbarte stark befestigte Höhengelände in die Hände zu bekommen. Die wichtige und beherrschende Stellung wurde somit den Russen zwischen diesen beiden Tälern entrissen. Auch dieser Vorgang bedeutet eine sehr beträchtliche Frontverbesserung unserer eigenen Linien. Der Umfang unseres Erfolges wird auch die Gefangennahme von vier Offizieren und 600 Mann, sowie durch die Erbeutung von allerlei Kriegsmaterial noch beträchtlich erhöht. Der Kampf um die Höhenstellungen, durch den sich der letztvergangene Schlachttag auszeichnete, brachte uns somit nur ganz geringe Nachteile, dem auf der anderen Seite sehr beträchtliche Vorteile gegenüberstehen.

(B. L.)

Die Kämpfe zwischen Arras und Bapaume gewinnen langsam auf der ganzen Linie Ausdehnung. Es wird nicht nur unmittelbar an den Ufern der Ancre gefochten, nein, die Kämpfe ziehen sich auch in der Richtung über den Wald von Biez hinweg in genauer nördlicher Linie bis östlich von Ransart hin. Es ist das eine Linie, um die bereits seit Anfang der Bildung unserer festen Frontlinie heftig gestritten wird. Unsere Karte gibt eine klare Uebersicht über das gesamte in Frage kommende Gelände.

Italienische und portugiesische Truppen für die große Offensive.

c. Von der schweiz. Grenze, 10. März. (Priv.-Tel. z. K.) Der Basler Anzeiger und die Thurgauer Zeitung melden aus Bern, seit letzten Montag habe die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn die beiden täglichen Schnellzüge, die Paris mit der Schweiz verbinden, unterbrückt. Diese Maßnahme werde auf Truppentransporte zurückgeführt, die gegenwärtig aus Italien für die große Offensive in Frankreich eintreffen sollen. An der neuenburgisch-französischen Grenze verlautet, daß 250—300000 Italiener durch den Mont Cenis in Frankreich eintreffen sollen und daß auch Portugiesen erwartet würden. Ferner verlautet, daß italienische Alpini bei Pruntrut über die Grenze gekommen seien. Ihr Verkehr mit dem französischen Hafen Cette und der Schweiz sind tatsächlich plötzliche, zweifellos auf Truppentransporte zurückzuführende Verkehrsstörungen eingetreten. Auf Weisung der französischen Behörde darf täglich nur noch ein Zug von der Schweiz nach Frankreich abgehen; infolgedessen lassen die Zufuhren für die Schweiz sehr zu wünschen übrig.

Anerkennung der Feldherrengabe Hindenburgs in Frankreich.

Bern, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Militärkritiker lassen hin und wieder eine gewisse Beunruhigung über die Pläne der deutschen Heeresleitung durchblicken. So Polybe (Reinach) im „Figaro", der auf einige beachtenswerte Vorzeichen hinweist, indem er schreibt, es ist möglich, daß Hindenburg zu einer neuen oder doch erneuerten Kriegsform käme. Reinach hebt, wenn auch widerwillig und nicht ohne boshaften Ausfällen, die Feldherrengabe Hindenburgs und Ludendorffs, den er den bemerkenswertesten deutschen General dieses Krieges nennt, hervor. Er schreibt, unter Bewahrung der berühmten Traditionen des Moltkeschen Generalstabs bereitete er mit voller Sorgfalt und ohne Ueberstürzung und Verzögerung den rumänischen Feldzug vor. Dies ist ein Mann, für den die Lehren des Krieges nicht verloren sind. Wir haben keinen furchtbareren Feind. Der Mann ist hart und erbarmungslos, aber stark. Er hat nicht die Vorurteile der Vornehmheit einer Offensive, noch verkündet er, daß das letzte Wort der militärischen Kunst sei, Armeen in betonierten Unterständen und Schützengräben zu vergraben.

Abermalige Umgruppierung der englisch-französischen Kräfte.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blättern zufolge meldet der „Corriere", daß infolge der letzten strategischen Frontverschiebungen an der Ancre eine abermalige Umgruppierung der englisch-französischen Kräfte begonnen habe.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 9. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Tigrisfront. Eine schwache feindliche Kavallerieabteilung, die sich unserem linken Flügel zu nähern versuchte, wurde mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Wir erbeuteten dabei ein Maschinengewehr. An Bord eines feindlichen Kanonenbootes wurde durch unsere schwere Artillerie ein Brand hervorgerufen.

Kein bemerkenswertes Ereignis von den anderen Fronten.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

*

Hamadan freiwillig geräumt.

Konstantinopel, 9. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agentur Milli. Hamadan ist nicht, wie die Russen behaupten, durch Angriff genommen worden. Die Stadt wurde kampflos geräumt infolge gewisser militärischer Maßnahmen, die im Innern Persiens getroffen worden sind, ohne daß es der Feind bemerkte. Dies geschah sogar einige Tage, bevor der russische Bericht die Besetzung meldete. Unter diesen Umständen werden unsere Truppen keineswegs verfolgt. Die Behauptung der Petersburger Telegraphenagentur, nach der die Russen die Türken verfolgen und in die Flucht geschlagen haben, entbehrt daher jeder Begründung.

Das Wiederaufleben der irischen Frage.

Amsterdam, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem hiesigen Blatt berichtet der Parlamentskorrespondent der Times, daß die irischen Nationalisten am Montag wieder im Unterhaus erscheinen werden. Redmond würde die Regierung auffordern, so rasch als möglich den Tag für die Behandlung der irischen Frage festzusetzen. Es ist ein formelles Mittel, um eine neuerliche Debatte über die irische Frage herbeizuführen.

m. Köln, 10. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Christiania: Aften Posten's Londoner Mitarbeiter telegraphiert, in wohlunterrichteten politischen Kreisen sehe man die Lage infolge der neuen irischen Krise als sehr ernst an, so daß neue Wahlen nötig werden könnten.

Die deutsch-amerikanische Krise.

Es ist alles bereit.

Washington, 9. März. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wurde beschlossen, für eine außerordentliche Session den Kongreß einzuberufen. Die Namen der zu bewaffnenden Handelsschiffe werden nicht veröffentlicht. Der Befehl, die Anordnungen des Präsidenten unverzüglich auszuführen, wird sofort nach dem Marinedepartement gesandt werden. Geschütze zur Bewaffnung der Schiffe sind in den Marinewerften an der atlantischen Küste angesammelt. Es ist alles bereit.

Sondertagung des amerikanischen Kongresses.

Washington, 9. März. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Wilson hat beschlossen, den Kongreß für April selbst einzuberufen. Er ist also zu dem Schluß gekommen, daß er das Recht habe, amerikanische Handelsdampfer gegen die deutschen Unterseeboote zu bewaffnen. Dies wird sogleich erwartet.

m. Köln, 10. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Der amerikanische Kongreß ist auf den 16. April zu einer Sondertagung einberufen.

Eine Konferenz der südamerikanischen Staaten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. (Pr.-Tel., z. K.) Laut Basler Nachrichten meldet Havas aus Buenos-Aires, die argentinische Regierung habe die Zustimmung Brasiliens, Chiles und Perus zur Einberufung einer

MARCHIVUM

Konferenz nach Buenos-Aires erhalten. Diese Konferenz soll die Frage prüfen, wie sich die amerikanischen Staaten gegenüber den aus dem europäischen Krieg sich ergebenden Folgen zu verhalten hätten.

Mexiko unterhält „unerlaubten" Verkehr mit Deutschland.

m. Köln, 10. März. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Eine Meldung, wonach Mexiko sich erlaube, Funkenverkehr mit Deutschland zu pflegen, wurde in den Vereinigten Staaten zum Aufbauschen neuer Geschichten von deutschen Ränken benutzt und nach einer Washingtoner Meldung der Times soll das Staatssekretariat den amerikanischen Gesandten in Mexiko beauftragt haben, Carranza mitzuteilen, er werde dafür verantwortlich gemacht, wenn Deutschlands Versuche, in Mexiko Unruhen zu stiften, Erfolg haben sollten. Was die Funkenstation angeht, so soll sie im Präsidentensitz in Chapultepek eingerichtet sein, wo sich die Hauptanlage in Mexiko befindet. Es seien dort neuerdings mehrfach Berichte aus Europa aufgefangen worden.

Der Aufstand auf Kuba.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. (Priv.-Tel. z. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Havas aus Havanna auf Kuba: Die Regierungstruppen nahmen den Rebellenführer, früheren Präsidenten Gomez, mit seinem ganzen Stabe gefangen.

Bildung einer elsaß-lothringischen Legion in Amerika.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. März. (Priv.-Tel. z. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet die „Neue Korrespondenz" aus New York: Der Gefängnisinspektor von New York, Blumenthal, ein Bruder des ehemaligen deutschen Reichstagsabgeordneten Blumenthal-Kolmar, studiert gegenwärtig mit den Militärbehörden zusammen die Möglichkeit der Bildung einer elsaß-lothringischen Legion für den Fall, daß die Vereinigten Staaten mit Deutschland in bewaffneten Konflikt geraten sollten.

Die Amerikaner entdecken Verschwörungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. (Pr.-Tel., z. K.) Laut Basler Nachrichten meldet Havas aus Newyork: Der Inder Schakiaberty und der Deutsche Sakunner seien unter der Anklage verhaftet worden, in den Vereinigten Staaten eine militärische Expedition nach Indien über China vorbereitet zu haben. Die Polizei entdeckte im Hause der Angeklagten eine Menge Flugschriften und ein chemisches Laboratorium. Beide Angeklagten wurden jedoch gegen eine Kaution von 25 000 Dollar freigelassen.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Weitere Versenkungen.

Berlin, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der italienische Dampfer „Porto di Smirno" (2576 T.), die italienischen Segler „Benero" (290 T.), „Teresidet" (212 T.), „Vinzenzo" (150 T.) und „Emacipita" (50 T.) sowie der griechische Dampfer „Nikolaos" (1215 T.) sind von unseren Unterseebooten versenkt worden.

Die ungeschützte französische Kanalküste.

Paris, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Laut einer Meldung des Petit Parisien aus Cherbourg, ist verschiedentlich die Anwesenheit deutscher U-Boote an der französischen Kanalküste namentlich auf der Höhe von St. Vaast de la Hougue gemeldet worden. Man bedauert es in dem dortigen Küstengebiet, daß die Küstenverteidigungsanlagen vor einigen Jahren geschleift und die Geschütze fortgeschafft wurden, da hierdurch die Möglichkeit eines deutschen Angriffes gegen die Nordküste von Frankreich bedeutend erhöht wird. Seit einigen Tagen ist deshalb die Küstenbewachung sehr verschärft worden.

*

London, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Munitionsministerium übernimmt die Verfügung über alle Oele, Fette, Oelsaaten und deren Produkte, darunter Oelkuchen, Seife und Margarine.

Die Regierung hat von dem Nizam von Syderabad 100 000 Pfd. Sterling angenommen, die zur Bekämpfung der Unterseeboote verwendet werden sollen.

Mit Billigung des Lebensmittelkontrolleurs sind für eine Anzahl von Nahrungsmitteln, darunter Speck, Käse und Butter Höchstpreise festgesetzt worden.

Der Sieg der Mittelmächte im Kampf gegen den Hunger.

m. Köln, 10. März. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Unter der Ueberschrift „Das siegreiche System" nimmt Extrabladet in einem Aufsatz Bezug auf die österreichische Verordnung zur Abschaffung eines fleischlosen Tages in der Woche und erblickt darin einen wichtigen Sieg für die Lebensmittelpolitik der Mittelmächte und einen Beweis für den Mißerfolg der Aushungerungspläne Englands. Jetzt sehe man, wie auch die übrigen kriegführenden Mächte, gezwungen seien, dem gleichen System zu folgen. Die Mittelmächte hätten jedoch den Vorsprung, da sie sofort mit dem Haushalten in den Verbrauchsvorräten begonnen hätten, während ihre Feinde und die Neutralen sich erst an die genügsame Lebensweise gewöhnen müßten. Die österreichische Maßnahme sei ein bemerkenswerter Beweis dafür, daß die Mittelmächte den Kampf gegen den Hunger mit den rechten Mitteln geführt hätten.

Zum Tode des Grafen Zeppelin.

Beileidstelegramm der Großherzogin Luise von Baden.

Berlin, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Großherzogin Luise von Baden sandte an die Gräfin Zeppelin folgendes Beileidstelegramm:

„Auf das allertiefste bewegt, erfahre ich die erschütternde Trauerkunde. Ich vermag Ihnen nicht auszusprechen, wie mein ganzes Herz bei Ihnen ist in tiefgehender Teilnahme. Der Ihnen auferlegte Verlust wird von Ungezählten miterlebt und mitempfunden. Sie wissen, wie ich Ihren dahingeschiedenen Gatten verehrte und Sie können ermessen, wie ich ihn von ganzem Herzen betraure. Gotte stehe Ihnen bei.

Großherzogin Luise von Baden.

Die Teilnahme der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat an die Witwe des Grafen Zeppelin das folgende Telegramm gerichtet:

Ihre Exzellenz Frau Gräfin Zeppelin
Charlottenburg, Joachimsthalerstraße,
Sanatorium des Westens.

Schmerzlich bewegt durch das Ableben Ihres hochverehrten Herrn Gemahls bittet die nationalliberale Fraktion des Reichstags Ew. Exzellenz ihre tiefempfundene wärmste Teilnahme aussprechen zu dürfen. Die edle Person des Verewigten, der so groß in seinen Erfolgen und dabei so anspruchslos, bescheiden und einfach war, wird immerdar in der Erinnerung des deutschen Volkes fortleben. Im Herzen jedes Deutschen steht für alle Zeit sein gefeierter und geliebter Name. Schöneres und Höheres konnte er nicht erreichen.

In treuer Verehrung und Dankbarkeit werden auch wir seiner stets gedenken.

Prinz zu Schönaich-Carolath, List (Eßlingen.)

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird zu der Trauerfeier in Stuttgart einen Kranz mit einer Schleife in den deutschen Farben und dem Aufdruck „In treuer Verehrung die Nationalliberale Fraktion des Reichstags" widmen.

Ankunft der Leiche des Grafen Zeppelin in Stuttgart.

Stuttgart, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug traf heute Vormittag 9 Uhr 58 Minuten die Leiche des Grafen Zeppelin auf dem hiesigen Bahnhof ein. Der Schwiegersohn Graf Brandenstein-Zeppelin und die beiden Neffen Graf Ferdinand und Graf Boris leiteten selbst die Ueberführung, während die Gattin und die Tochter des Verstorbenen in tiefster Trauer abseits in dem Trauerwagen saßen. Ungezählte Kränze wurden auf dem mit Tannenreis ausgeschlagenen Wagen geladen. Als der schwere eiserne Sarg, auf dem der Degen und der Helm des Verstorbenen lagen, auf den bereitstehenden Leichenwagen gehoben wurde, erwiesen die männlichen Verwandten die militärische Ehrenbezeugung. Darauf setzte sich der schlichte Trauerzug nach dem Prag-Friedhof in Bewegung. Hinter dem Sarg schritten der Schwiegersohn und die beiden Neffen, zwei Blumenwagen folgten. In stiller Trauer hielt eine zahlreiche Menschenmenge die Straßen umsäumt. Auf dem Prag-Friedhof, wo der Verstorbene seinem Wunsche gemäß die letzte Ruhe finden soll, wurde der Sarg in der Leichenhalle aufgebahrt.

Scheidemann und Kriegsentschädigung.

Die Partei des Herrn Scheidemann scheint es für angebracht zu halten, ihre bisherige Stellung zur Frage der Kriegsentschädigung einer Berichtigung zu unterziehen. Bisher galt für sie der Wahlspruch: Jeder trage seine eigene Last! Als Verfasser und Verfechter dieses Spruches ist Herr Scheidemann selbst seit Monaten der Oeffentlichkeit bekannt. Nie ist weder von seiner Seite, noch aus den Reihen seiner Partei jemals der geringste Widerspruch dagegen erhoben worden, daß man den Namen des sozialdemokratischen Parteiführers mit dem genannten Losungswort in engste Verbindung brachte. Jetzt aber wird dieser Widerspruch laut. Nachdem zuerst die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung" Herrn Scheidemann von dem Verdacht der Verfasserschaft des viel zitierten Wortes gereinigt hatte, ergreift Herr Scheidemann selbst im „Vorwärts" das Wort, um auch seinerseits ausdrücklich die gleiche Abschüttelung vorzunehmen. Nicht nur das! Die „Rheinische Zeitung" stellt sogar fest, daß es von ihm ebenso unklug wie politisch durchaus zwecklos gewesen wäre, es zu sprechen. Durch diese Feststellung wird man noch mehr in dem Eindruck bestärkt, daß man es in der sozialdemokratischen Partei nachgerade als taktisch notwendig betrachtet, in der Frage der Kriegsentschädigung eine kleine Schwenkung zu vollziehen.

Es wäre nicht zu verwundern, wenn in der sozialdemokratischen Partei eine starke Strömung sich dagegen auflehnte, daß dem deutschen Volke die schwersten Opfer auferlegt werden sollen, trotzdem wir wohl in der Lage sind, einen guten Teil der Last unseren Feinden verdientermaßen aufzubürden. Gerade in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft wird man mehr und mehr eingesehen haben, daß die bisherige Parole Scheidemann der wirtschaftlichen Entwicklung gerade der arbeitenden Bevölkerung die schwersten Hemmnisse bereitet. Vielleicht ist es gerade ein Verdienst nationalliberaler Redner, die deutschen Arbeiter auf diese Seite der Kriegsentschädigungsfragen nachdrücklichst hingewiesen zu haben. Wie dem auch sei, das viel zitierte Losungswort, das sich Herr Scheidemann bisher widerspruchslos gefallen ließ, wird der sozialdemokratischen Partei unbequem, weil die Arbeiterschaft offenbar nicht mehr im geringsten damit einverstanden ist. Bemerkenswert ist, wie Herr Scheidemann die Schwenkung vornimmt. Er behauptet, der bisherigen Lesart nicht widersprochen zu haben, weil er sich längst abgewöhnt habe, jede über ihn verbreitete Unwahrheit richtig zu stellen. Um so bedeutsamer ist es wohl, daß er gerade jetzt die Zeit für gekommen hält, die Richtigstellung vorzunehmen. Eine grundsätzliche Aenderung seines Standpunktes soll nach seiner Behauptung damit nicht verbunden sein. Dieser Ansicht versucht er durch folgende tiefsinnige Weisheit vorzubeugen: Wenn Deutschlands Vertreter von der Verständigungskonferenz eine Kriegsentschädigung heimbrächten, so werde er nicht für eine Fortsetzung des Krieges sein, bis schließlich Deutschland eine Kriegsentschädigung zahlen müsse. Auf diese schleierhafte Ausdrucksweise kann sich Herr Scheidemann etwas zugute tun. Er hat zwar nichts gegen eine Kriegsentschädigung, will sie aber offenbar nur nehmen, wenn sie uns als Frucht einer Verständigungskonferenz zufällt. Ist Herr Scheidemann wirklich so naiv, das für möglich zu halten? Oder ist nicht auch ihm klar, daß wir uns eine Kriegsentschädigung erzwingen müssen? An dieser Einsicht wird es ihm wohl nicht fehlen. Offenbar will er aber noch nichts von seinem grundsätzlichen Friedensstandpunkt preisgeben. So nimmt er denn die Kriegsentschädigung vorläufig nur an, wenn sie uns geschenkt wird. Sehr weit wird er mit dieser Halbheit natürlich nicht kommen. Bemerkenswert ist aber jedenfalls, daß er sich überhaupt zu einem solchen Zugeständnis veranlaßt sieht. Es ist ein sozialdemokratisches Zeichen der Zeit und es verliert dadurch nicht an Bedeutung, daß Herr Scheidemann noch bestrebt ist, es nach Möglichkeit zu verdunkeln.

Unerwartete Rückreise Kaiser Karls aus Budapest.

⊡ Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Rückreise Kaiser Karls und der Kaiserin aus Budapest erfolgte, wie von dort verlautet, ganz unerwartet. In dem Reiseprogramm war ein zweitägiger Aufenthalt in Budapest und eine Reise nach Südungarn vorgesehen, die nun unterbleiben. Den zum Abschied am Budapester Bahnhof erschienenen Persönlichkeiten gegenüber erklärte der Kaiser, daß er infolge politischer Ereignisse gezwungen sei, seine Reise zu unterbrechen und nach Wien zurückzukehren.

Uebertritt italienischer Soldaten nach der Schweiz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. (Pr.-Tel., z. K.) Der Basler Anzeiger meldet: Die Fälle der Desertion an der bündnerisch-italienischen Grenze mehren sich. Uebertritte italienischer Soldaten auf schweizerischen Boden kämen fast täglich vor. Nachdem erst kürzlich 12 italienische Soldaten von Umbrail kommend, die Grenze passiert haben, trafen am Montag in Santa-Maria im Münstertal nicht weniger als 18 italienische Soldaten auf einmal ein.

Unbekannte Aussprüche des Grafen Zeppelin.

Persönliche Erinnerungen an den Grafen vom Bodensee.

Von Josef Jurinek-München.

„Auf Wiedersehen bei der ersten Friedenstagung des Deutschen Museums in München!" mit diesen Worten verabschiedete sich Graf Zeppelin, als er mir bei seiner letzten Anwesenheit in der Hauptstadt anläßlich der Kriegstagung des Deutschen Museums eine Unterredung gewährt, mir aber die Verpflichtung auferlegte, nichts über diese Aussprüche zu veröffentlichen. Als ich erstaunt um die Gründe dieser Bitte fragte, erhielt ich zur Antwort: „Was mir so gut wie so nahe als mir lieb ist, die Nähe. Man trennt bei mir leider nicht die Person von der Sache. Meine Erfindung gehört dem Vaterlande, ich selbst bin nur ein bescheidenes Werkzeug unter vielen, die größer sind und mehr geleistet haben als ich!"

Dieses persönlichste Bekenntnis des Grafen Zeppelin, daß wohl auch sein letztes gewesen sein wird, das er einem Vertreter der Presse gegenüber abgelegt hat, kennzeichnet den Mann in seiner bezwingenden Charaktergröße und Seelenstärke. Ich konnte und durfte den Grafen bei seiner letzten Anwesenheit in München um eine Unterredung bitten, weil ich Augenzeuge wichtigster Wendepunkte im Leben des Grafen gewesen war und weil schon in Berlin, am Rhein und in Frankfurt a. M. der Besieger der Lüfte mir mehrfach über sein Lebenswerk berichtet hatte. In meinen Tagebüchern habe ich die Begegnungen mit Zeppelin meist gebucht.

Das erste persönliche Zusammentreffen mit Zeppelin führte bei mir der beste Zeuge und Bemittler, nämlich der Zufall herbei. Es war an jenem Tage, da Zeppelin seine erste große Deutschlandluftreise vom Bodensee nach Mainz machte. Gut ein halbes hundert Pressevertreter waren in Mainz versammelt und harrten gleich einer vielhundertköpfigen Menschenmenge jenes Augenblickes, da die riesenhafte Ballonhülle sich wie neues Weltwunder vom blauen Himmelsbogen abheben würde. Doch Stunde um Stunde verrann, da sagten plötzlich in der frühen Nachmittagsstunde Radfahrer und Autos in die Stadt und verkündeten, daß Zeppelin in einer Rheinrichtung liege, eine Notlandung sei notwendig geworden. Der Besitzer einer der bedeutendsten Automobilfabriken Deutschlands nahm mich in sein Auto und wenige Minuten später sausten wir mit unheimlicher Geschwindigkeit dem Zeppelinlandungsorte zu. Bald waren wir dort. Da lag der Luftriese in seiner ganzen Größe halb im Wasser, halb am Ufer. Aber nicht wie ein Verwundeter oder gar Tödlich Getroffener, sondern wie einer, der freiwillig Rast machte. Graf Zeppelin sah von einer Gondel aus dem Automobilfabrikbesitzer, den er seit Jahrzehnten kannte, und rief ihm zu: „Seine Bange, es handelt sich nur um eine Kleinigkeit, wir ruhen uns aus! In wenigen Stunden geht's weiter heim, mein Wort darauf!" So fest, so zuversichtlich klangen diese Worte, daß niemand an ihnen hätte zweifeln können. Durch die Liebenswürdigkeit meines Automobilbesitzers lernte ich in dieser denkwürdigen Stunde Zeppelin kennen und habe damals die erste Unterredung mit Zeppelin über sein Luftschiff veröffentlicht. Schon damals, als der Graf doch sein Lebenswerk mit Erfolg gekrönt sah, sprach er die Worte: „Die Sache wird zu persönlich betrieben. Immer scheint es mir, als ob ich die Hauptsache sei, während das doch ganz und gar nicht der Fall ist. Das Luftschiff ist die Hauptsache." Von großen Plänen und Zielen sprach Zeppelin und aus jedem seiner Worte klang die Herzensfreude, den Sieg im bisher unbezwinglich scheinenden Luftreiche errungen zu haben. Zeppelins Ruhe erhielt auch aus der Antwort, die Zeppelin auf eine ängstliche Zwischenfrage des Automobilbesitzers gab: „Es passiert nichts. Und selbst dann, wird einfach ein neues Luftschiff gebaut! Das Ding fliegt und gehorcht, das ist die Hauptsache!"

Am nächsten Tage war in Echterdingen der Zeppelin-Vogel ein Trümmerhaufen von zerbogenem Gestänge und zerbrannten Ballonhülle. Da waren die mir gegenüber gemachten Aussprüche der Zuversicht just zur rechten Zeit in die Oeffentlichkeit. Und es ist ja noch in frischer Erinnerung, wie das deutsche Volk jene Millionensammlung eröffnete und so aus den Trümmern von Echterdingen erst das neue, weitere Leben für die Zeppelinsache erstand. Als ich wenige Monate später mit dem Grafen Zeppelin in Frankfurt a. M. anläßlich einer Tagung zusammentraf, da erkannte er mich gleich wieder, kam auf mich zu und sagte in seiner sozialen Art: „Ich hatte doch recht behalten. Selbst wenn was passiert, wir fliegen weiter!"

Es genügt, in dieser Stunde, wo Zeppelins herrliche Hülle auf der Todenbahre liegt, nur an den Dank zu erinnern, den Zeppelin dem Deutschen Volke für die Millionenspende abstattete. „Dem Deutschen Volke für das Deutsche Volk!" so nannte bei einer späteren Begegnung Zeppelin sein Lebenswerk und fügte hinzu: „Sie kommt eine Zeit, wo die lenkbaren Luftschiffe nicht mehr spielen fahren werden, sondern wo sie für uns eine wichtige Kriegswaffe bedeuten werden. Dann wird es sich zeigen, daß alle die Unglücksfälle, die mir mit meinen Luftschiffen zugestoßen sind, notwendig waren, damit wir nicht nur die Freuden und Vorzüge, sondern auch die Kalamitäten dieser Waffe kennen lernen und erproben sind in allen Gefahren und Widerwärtigkeiten, die Luftschiffen begegnen können. Schreiben Sie aber das nicht, so lange ich am Leben bin, sonst —" und Zeppelin lachte herzlich auf — „sonst nennt man mich einen Luftschiffromantiker. Ob ich freilich die Kriegsverwendung der Zeppeline noch erleben werde, das weiß der Himmel!"

Und Zeppelin war es vom Schicksal bestimmt, auch diese letzte und höchste Krönung seines Werkes zu erleben, nämlich die siegreichen Fahrten der Zeppeline hinein in Feindesland, um auf Militärhäfen Tod und Verderben dem Herzen des Erzfeindes allen Deutschtums zuzufügen.

Es ist eigentlich schwer, ein durchaus zutreffendes persönliches Bild von Zeppelin zu entwerfen. Wer auch nur einmal diesem Manne, der die personificierte Bescheidenheit und Zurückhaltung war, näher getreten ist, der nahm eine Erinnerung fürs Leben mit. Die ganze Persönlichkeit war es bei Zeppelin, die sich als Ideal einprägte, die man nicht mehr vergessen konnte. Im Tone klang etwas Rauhes mit, dafür aber waren die Worte grundgütig. Bei Zeppelin sprachen nicht nur Verstand und Lippen, da führte vielmehr das Herz das große Wort. Als Zeppelin in München eine Vorstellung mitgemacht hatte und ich den Grafen um seine Eindrücke befragte, da gab er zurück: „Die Eindrücke sind nicht die Hauptsache, sondern die Ausdrücke. Und jetzt werden wohl endlich die Ausdrücke aufhören, als ob Parseval und Zeppelin Todfeinde wären, als ob wir uns gegenseitig die Luft nicht gönnten, die wir doch beide bezwungen haben!"

Wer hätte, als erst vor wenigen Wochen Zeppelin anläßlich der Kriegstagung des Deutschen Museums in München weilte, als er im Festsaale der Akademie der Wissenschaften dem Könige von Bayern mit mannhaften Worten für die Ueberreichung der Ehrenmitgliedschafts-Urkunde des Deutschen Museums dankte, auch nur ahnen können, daß schon der Todesengel über diesem Greisenhaupte schwebe! Es war wohl aufgefallen, daß Zeppelins alte

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Der dritte der sechs Söhne, welche Herr Jakob Krämer von Wallstadt im Felde stehen hat, wegen Tapferkeit sowie der Schwiegersohn Friedrich Langer, bei einer Masch.-Gew.-Abt., wegen hervorragender Dienstleistung.

Grenadier Dr. phil. Otto Neuther, beim Stab des II. Batls. des Leibgrenadier-Regts. Nr. 109, wohnhaft Schwetzingerstraße 118.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der kgl. Bezirksamtmann Dr. Böverlein von Ludwigshafen, Hauptmann bei einem bayerischen Infanterie-Regiment. Zu dieser neuen ehrenvollen Auszeichnung werden ihm die vielen Freunde, namentlich im Pfälzerwald-Verein, dessen Hauptvorstandsmitglied er ist, von Herzen Glück wünschen. Dr. Böverlein, der bis zum Ausbruch des Krieges Assessor beim kgl. Bezirksamt in Ludwigshafen war, ist Schwiegersohn des Herrn Kirchenrats Stepp in Ludwigshafen.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Pionier Karl Kugler, bei einer Minenwerfer-Komp., wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

---

* **Die Bekämpfung des Lebensmittelwuchers.** Im Monat Februar gelangten im Bezirk Mannheim wegen Verfehlungen gegen die kriegswirtschaftlichen Verordnungen auf dem Gebiete des Lebensmittelverkehrs und der Bekämpfung des Kriegswuchers 83 Personen zur Anzeige. Im einzelnen entfallen die Anzeigen auf: Agenten 1, Bäcker 11, Drogerien 1, Filialleiter 1, Händler 23, Kaufleute 19, Kohlenhändler 2, Kolonialwarenhändler 9, Metzger 7, Milchhändler 3, Möbelhändler 1, Musiklehrer 1, Schuhgeschäfte 1, Verkäuferinnen 2, Wirte 1.

* **Sterblichkeitsstatistik.** Im dritten Vierteljahr 1916 starben in Baden mit Ausschluß der Totgeburten 6578 Personen, unter diesen 1604 Kinder im ersten Lebensjahr und 706 Kinder im Alter von 1 bis 15 Jahren. Den Höhepunkt unter den Sterbeziffern zeigten wie bisher Tuberkulose und Krebs.

* **Eine Spende von Lebensmitteln der Gemeinde Weiler, Amt Sinsheim**, ging der Zentrale für Kriegsfürsorge zu, die sie durch das Liebesgabenkomitee zur Verteilung bringen ließ. Wenn man in Betracht zieht, daß diese Gemeinde von kaum 1000 Einwohnern in kurzer Zeit über 37 Zentner der verschiedensten Lebensmittel zusammenbrachte, so ist der Rückschluß ohne weiteres in die Augen springend, daß einmal eine weitherzige Freigebigkeit obgewaltet und daß anderseits eine zielbewußte Organisation ihr vorausgegangen sein muß. Herr Lehrer Roth, geborener Mannheimer, der selbst 15 Monate im Felde gestanden und seit kurzem infolge Kriegsbeschädigung entlassen wurde, hatte die Sammlung mit tatkräftiger Unterstützung seiner Amtsgenossin, Fräulein Schönthal, in vorbildlicher Weise durch Vorträge in der Gemeinde und in der Schule eingeleitet und die Sammlung durch die Schulkinder bewirkt, sodaß durch diese reiche Gabe, bestehend aus Gemüsen aller Art, Hülsenfrüchten, Dürrobst, Kopfsalat, über 25 Pfund Fett und Fleisch, eine erhebliche Menge Brot, annähernd zwei Zentner Mehl, 75 Eier, Gerste, eine nennenswerte Anzahl Familien unterstützt und wesentliche Hilfe geleistet werden konnte. Für diese reiche Gabe sei auch an dieser Stelle den Gebern wie den Sammelnden herzlicher Dank gesagt.

* **Lieder zur Laute.** Bei einer nichtöffentlichen Veranstaltung hatten wir dieser Tage Gelegenheit, in Frau Stemmuth, der Gattin des früheren Freiburger Stadtbaumeisters, eine ausgezeichnete Lautensängerin kennen zu lernen. Die Dame, die sich während des Krieges in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat und auf diese Weise in der Lage war, ganz beträchtliche Summen an das Rote Kreuz abzuliefern, erzielte bereits in Freiburg bei ihrem öffentlichen Auftreten außergewöhnliche Erfolge. Bei einem Konzert vermochte der größte Saal Freiburgs die Erschienenen kaum zu fassen. Bei der hiesigen Veranstaltung, zu der die Künstlerin einmal durch verwandtschaftliche Beziehungen zu unserer Stadt, zum anderen durch den Umstand veranlaßt wurde, daß ihr Sohn sich als Verwundeter in einem hiesigen Lazarett befindet, bestritt sie ein ungemein abwechslungsreiches Programm, dessen Zusammenstellung von gleich erlesener Art wie die Ausführung war. Zu Beginn trug sie ein prächtiges Gedicht, „Unserem Kaiser" betitelt, in vollendeter Weise vor und schuf sich gleich damit die Verbindung mit ihren Zuhörern. Die Dame verfügt über schöne, gutgebildete Stimmittel und weiß den jeweiligen Stimmungsgehalt recht packend zu treffen. So erfreute sie mit einigen reizenden Volksliedern, von denen besonders die zur Laute gesungenen ganz herzig wiedergegeben wurden.

* **Die Mannheimer Volksbücherei** machte in den letzten Monaten eine wesentliche Anzahl von Neuerwerbungen auf den Gebieten der Belletristik, Geschichte (auch Weltkrieg), Biographien, Technik, Kunst, Handelskunde u. a. belehrenden Gebieten. Raummangels halber soll heute nur auf die Belletristik und nur auf die wichtigsten Namen hingewiesen werden. Neue Werke wurden erworben von: Bab, Boßhart, Dauthendey, Ebner-Eschenbach, Eulenberg, Federer, Fontane, Kleist, Lersch, Lilienron, Thomas Mann, Ricarda Huch, R. Miegel, E. v. Münchhausen, A. Paquet, O. Pietsch, W. Schäfer, J. Schaffner, Rilke, Wildgans, De Coster, Strindberg, Bengt, Berg, S. Lagerlöf, Rabindranat Tagore, sowie Romane und Novellen aus dem Insel-Verlag. — Diejenigen Leser, die ihre Bücher seit Wiedereröffnung der Bibliothek noch nicht umgetauscht haben, werden gebeten, dies bis zum Dienstag, 13. März, nachzuholen. Vom 14. März werden Mahnungen erfolgen für diejenigen Bücher, welche vor dem 1. März entliehen worden sind.

Am Montag, den 12. März
gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Marken 1, 2, 3 und 4.
Kartoffeln: Zum Einkauf: Die vom Händler gestempelten Abschnitte der Marke 19 sowie der Zusatzmarke 13 und die Wechselmarken. Zur Bestellung: Die Bestellabschnitte der Marke 20, der Zusatzmarke 14 und die Wechselmarken.
Kohlrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 7.
Butter: Für ein achtel Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 5 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Fett: Für ein achtel Pfund die Fettmarke 24 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 12 in den Verkaufsstellen 1—360 auf Kundenliste.
Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch die Magermilchmarken 3—5.
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)
Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Haferflocken: Für 150 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—744 auf Kundenliste.
Hafermehl: Für 1 Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 4 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—744 auf Kundenliste.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Mit dem Brot sehr sparsam umgehen!

Jedermann halte mit seinem Brot aufs äußerste haus. Die Brotmarken dürfen nicht eher geltend gemacht werden, als dem darauf aufgedruckten Tage entspricht. Wer die ihm zustehende Brotmenge zu rasch verbraucht, hat die Folgen selbst zu tragen, wenn ihm am Ende der Kartenperiode die Marken nicht reichen.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

---

* **Religiöse Vorträge.** Herr Professor Dr. theol. Hilbert-Rostock hält in der kommenden Woche im Evangelischen Vereinshause eine Reihe von Vorträgen über das Gesamtthema „Jesus Christus". Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

* **Nicht intendisch** ist, wie wir auf Wunsch feststellen, Frau Anna Maria Schmitt, Ehefrau des Herrn Jakob Schmitt, Waldparkstraße 16, mit der Milchhändlerin Elisabeth Schmitt, die kürzlich vom Schöffengericht (siehe Bericht in Nr. 86 unseres Blattes) wegen Milchfälschung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

* **Todesfall.** Zeitungsmeldungen zufolge ist in Kopenhagen der bekannte Filmdarsteller Waldemar Psylander plötzlich gestorben. Er war die weitaus beliebteste Kraft der Nordischen Film-Gesellschaft und hatte mit seiner feinen und wirkungsvollen Kunst von Mimik und Geste auch in Deutschland viele Anhänger. Sein Spiel, das ihn als fast einzigen ernsten männlichen Gestalter großen Stils neben die Reihe der weiblichen Filmsterne führte, wurde von der dänischen Gesellschaft mit Gold aufgewogen; sie soll ihm ein Jahresgehalt von 180 000 Kronen gezahlt haben. Vor Psylander sind seit Kriegsbeginn schon zwei andere ausländische Filmdarsteller gestorben: der drollige, dicke John Bunny aus Amerika und der stets elegante Pariser Max Linder.

Vereinsnachrichten.

* **Im Verein für Gesundheitspflege** spricht die Hygienikerin Frau M. Scherz aus München am Dienstag abend im Saale des „Rodensteiner", Q 2, 16, in einem Frauenvortrag über: „Reifezeit, erste Schwangerschaft und Wechseljahre". Frau Scherz, in Mannheim nicht unbekannt, ist eine Spezialität im Gebiete der Sexual-Hygiene. Eintritt frei! Gäste willkommen! (Näheres siehe Anzeige.)

Vergnügungen.

* **Konzert- und Tanzabend im Rosengarten.** Auf das am Sonntag abend 7½ Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindende wiederholte Gastspiel des Tanzpersonals des Frankfurter Opernhauses machen wir nochmals aufmerksam.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Die letzte Aufführung von „Max und Moritz" mit anschließendem Flaggenreigen erzielte bei vollbesetztem Hause den vollen Beifall der Jugend. Am Mittwoch, den 14. März, findet eine Wiederholung statt, worauf wir besonders hinweisen. Wegen Vorverkauf siehe Anzeige letzter Nummer.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
11. März Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Lohengrin Anfang 5½ Uhr	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr
12. März Montag	Abonnement B Mittlere Preise	Zum ersten Male: Die Warschauer Zitadelle (R. Reiser) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
13. März Dienstag	Abonnement A Mittlere Preise	Violetta (La Traviata) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
14. März Mittwoch	Abonnement B Verpflichtung Mittlere Preise	Zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt: Salome Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
15. März Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Flachsmann als Erzieher (R. Weichert) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
16. März Freitag	Abonnement C Mittlere Preise	Die verkaufte Braut Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
17. März Samstag	Auß. Abonnem. Kleine Preise	(Gastspiel Konrad Dreher mit Gesellschaft: Zum ersten Male: Der alte Feinschmecker Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
18. März Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Undine (R. Oebrath — Dr. Wolter) Anfang 6 Uhr	Gastspiel Konrad Dreher mit Gesellschaft: Der alte Feinschmecker Anfang 7 Uhr

Gerichtszeitung.

* **Was ist Petroleum?** Die Frage ist nicht müßig, seit auch dieser Stoff zu den rationierten Artikeln des täglichen Bedarfs gehört und ihm der Bundesrat Verbrauchs- und Preisregelungsverordnungen gewidmet hat. Sie lassen für Petroleum keine willkürlichen Preisfestsetzung mehr zu, und der Gewinn bleibt, wenn die Gesetze geachtet werden, in bescheidenen Grenzen. Aber der Zeitströmung, möglichst viel Geld zu verdienen, huldigen auch Leute, die mit Oelen handeln, und sie fanden einen Weg, auf dem sie glaubten, der Bundesratsverordnung ein Schnippchen schlagen zu können. Sie suchten durch Mischung verschiedener flüssiger Erdölprodukte, die nicht raffiniert waren, den Begriff des Petroleums für diese Ersatzstoffe auszuschalten und glaubten sich dadurch berechtigt, sich nicht an den für Petroleum festgesetzten Höchstpreis halten zu müssen. Einer von diesen Schlaumeiern ist der Kaufmann Emil Florschütz von hier, der sich wegen Vergehens gegen das Petroleum-Höchstpreisgesetz zu verantworten hatte. Er bezog von einer Berliner Aktiengesellschaft und einer Rheinauer Firma verschiedene Erdölprodukte und stellte daraus eine Mischung her, die in der Hauptsache aus Putzöl bestand, auch Spindelöl, Terpentinölersatz und etwas Rüböl enthielt. Diese zusammengesetzten, nichtraffinierten Produkte wurden nicht Petroleum genannt, obwohl es ausschließlich Erdölprodukte waren, denn sonst hätte Florschütz zum Höchstpreis von 50 Mk. für 100 Kilogramm verkaufen müssen. Er hatte aber diese Oele schon zu einem weit höheren Preise eingekauft. Bis zu einem gewissen Grade war er von seinen Lieferanten übers Ohr gehauen worden, die das Oel als Putzöl deklarierten und sich deshalb nicht an den Höchstpreis gebunden glaubten. Die von Florschütz zusammengestellte Mischung segelte unter den Bezeichnungen: Brennölersatz, Oel für Heizzwecke, Putzöl für Brennzwecke u. s. w. Sie fand flotten Absatz, namentlich auf dem Lande und zwar zu einem Durchschnittspreis von 64—68 Mk. per 100 kg, in einem Falle sogar 104 Mk. per 100 kg. Der hier in Betracht kommende § 5 der Bundesratsverordnung lautet: Unter Petroleum werden die nach der Abdestillation von Naphtha (Benzin) übergehenden, flüssigen Erdölprodukte mit einem Flammpunkt von mindestens 21 Grad verstanden, die sich zu Leuchtzwecken, d. h. auf handelsüblichen Petroleumlampen eignen. Die Vorschriften der Verordnung finden Anwendung auf Schwerbenzin (Terpentinölersatz) sowie auf Mischungen, die zu Leuchtzwecken geeignet sind, sofern in ihnen Petroleum enthalten ist." Nach der Auffassung der Anklagebehörde sind unter „Petroleum" im Sinne der Bundesratsverordnung alle Mischprodukte zu verstehen, die zwischen 150 und 300 Grad fraktionieren, ganz gleichgültig, ob sie durch Raffination zu einem Edelprodukt gemacht werden oder nicht. Nichtraffiniertes Erdöl brennt auf handelsüblichen Petroleumlampen, wenn auch nicht so gut und geruchlos, wie raffiniertes. Diese Ansicht wurde unterstützt durch das Gutachten Dr. Caspiers, der sagte: Wenn Petroleum erst dann Petroleum im Sinne der Bundesratsverordnung ist, wenn es raffiniert ist und Erdölprodukte die zwischen 150 und 300 Grad fraktionieren, nicht darunter fallen, wäre der Umgehung des Gesetzes ja Türe und Tor geöffnet. Die Verteidigung, die Rechtsanwalt Dr. Hartmann führte, stellt auf dem entgegengesetzten Standpunkte und machte außerdem fürsorglich die Anwendung einer neueren Bundesratsverordnung für Florschütz geltend, die den Rechtsirrtum in bestimmten Fällen als strafausschließend anerkennt. Das Gericht stellte sich auf den Boden des Gutachters Dr. Caspiers und des Amtsanwalts Kloos, sah also die von Florschütz verkaufte Mischung von Erdölprodukten als Petroleum im Sinne der Bundesratsverordnung und damit das Vergehen gegen die Höchstpreise als gegeben an. Zu übrigen habe der Angeklagte nicht aus Rechtsirrtum, sondern bewußt so gehandelt, um das Gesetz zu umgehen und es gelte in erster Linie die Allgemeinheit und nicht einen einzelnen Stand zu schützen. Dem Antrag des Amtsanwaltes gemäß erkannte das Gericht gegen Florschütz auf eine Geldstrafe von 500 Mk. evtl. 50 Tage Gefängnis. Mit diesem Urteil ist die erste gerichtliche Entscheidung in dieser in Fachkreisen lebhaft erörterten Streitfrage ergangen.

Der städtische Voranschlag für 1917

liegt uns in dem bekannten statistischen Folioband, der diesmal 563 Seiten stark ist, gedruckt vor. Der in üblicher Weise die Einleitung bildende Vorbericht, den der Oberbürgermeister erstattet, ist diesmal außergewöhnlich umfangreich ausgefallen. Der Voranschlag der Stadt Mannheim für 1915 rechnete, so führt Herr Dr. Kuher aus, mit einer kurzen Kriegsdauer; er baute sich auf Friedensverhältnissen auf. Der Voranschlag für 1916 mußte dem fortdauernden Kriegszustande schon stärker Rechnung tragen, hat aber doch im allgemeinen den alten Unterbau beibehalten. Heute sind im Finanzwesen die Maßstäbe des Friedens gänzlich verloren gegangen; so fußt denn der Voranschlag für 1917 vollends auf den neuen durch den Krieg bedingten Verhältnissen. Dies führt auch zu einer anderen Behandlung des außerordentlichen durch den Krieg hervorgerufenen Aufwandes. Hier können die wachsenden Beträge an Kriegsunterstützung der Kriegerfamilien, soweit sie die Stadt betreffen, nicht auf die laufende Wirtschaft übernommen werden, ebenso nicht einmalige außerordentliche Kriegsaufwendungen; dagegen war es grundsätzlich geboten, die Verwaltungsaufwendungen, die für neue, durch den Krieg hervorgerufene Aemter erforderlich sind, ferner die aus der Ausdehnung der Schülerspeisung notwendig gewordenen Ausgaben, die Zuschüsse zur Lebensmittelbeschaffung und -Verteilung, endlich und vor allem die Unterhaltung der an die Stelle Einberufener tretenden Aushilfskräfte nicht weiter auf Anleihe zu übernehmen, vielmehr sie vom Jahre 1917 ab dem laufenden Haushalt aufzubürden. Denn die schwebenden Schulden der Stadt Mannheim, die während des Krieges aufgenommen werden mußten, betrugen zu Anfang Februar 1917 schon mehr als 20 Millionen Mark; aus der Kriegerfamilienunterstützung wachsen noch Abzug der Beiträge aus Reichs- und Staatsmitteln monatlich eine 600 000 Mark zu; das ergibt eine gewaltige Belastung der Zukunft mit Zinsen und Tilgungsbeträgen, die noch höher anschwellen zu lassen zu vermeiden ist.

Der Bericht stellt weiter fest, daß das äußere Bild des Voranschlages wesentliche Veränderungen nicht aufweist. Die Ziffern des Haushaltplanes bringen jedoch eine Reihe sehr einschneidender Aenderungen. Vor allem ließen sich bei den Ausgaben starke Mehrungen nicht vermeiden.

1. Für Verzinsung und Tilgung der Schulden und für Rückersatz vorübergehend verwendeter Anleihemittel sind gegenüber 1916 mehr erforderlich 918 000 Mark. Der Grund liegt in der Zunahme der Schulden, dem ordnungsmäßigen Beginn der Tilgung des Anlehens 1912 und der notwendigen Rückzahlung von Vorschüssen.

2. Der besondere Zuschuß für Teuerungszulagen war um 510 000 Mark höher zu bemessen als im Vorjahre. Im übrigen belasten diese Zulagen den ganzen Haushalt; der dort vorgesehene Gesamtbetrag ist rund 1 200 000 Mark.

---

gewohnte Rüstigkeit etwas gebrochen war, daß die schwere Kriegszeit auch an dem Besieger der Lüfte, der so oft und so unerschütterlich Sturm und Wetter getrotzt hatte, nicht spurlos vorübergegangen war, aber niemand glaubte an das bevorstehende Ende. Als Zeppelin mir eine kurze Unterredung gewährte, da sprach er mit festem Worte, mit keiner Silbe von sich, da pries er das Deutsche Museum und seine Bedeutung für alle Zeiten, da sprach er vom König Ludwig III. von Bayern mit so tiefer und warmer Verehrung, daß man fühlte, welches erfüllte Herz gegen das Haus Wittelsbach im Busen dieses Mannes schlägt, da kamen wohl auch Worte politischer Art über die Lippen des Grafen, aber sie klangen anders als so manche Mär, die vor dem U-Bootkrieg über den Grafen Zeppelin verbreitet war. Es ist sicherlich keine Jubiläumsfeier, wenn ich heute an der Bahre Zeppelins erwähne, daß Zeppelin damals auch die Worte sprach: „Haben wir England ins Herz getroffen, dann haben wir zugleich die Entente tödlich verwundet. Und das ist unsere Aufgabe, zu Lande, zu Wasser, in der Luft, aber auch unter Wasser! Ob wir alle Waffen schon früher gleichzeitig hätten anwenden sollen, darüber ist jedes Wort müßig am Platze, auf daß wir es jetzt tun. Für das Gute ist es nie zu spät" ...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstverein.

Die regelmäßigen Ausstellungen werden ab Sonntag, den 11. März wiederum eröffnet. Infolge der Ausstellung „Mannheimer Privatbesitz" und der zeitweiligen Schließung der Kunsthalle (wegen Kohlenmangels) hat sich das Bildermaterial eingehäuft, sodaß die Bilder diesmal ziemlich gedrängt gehängt werden mußten. Ausgestellt sind: Nachlaßausstellung Fritz Reiß † 15 Oelbilder, 29 Aquarelle und Temperabilder, 10 Zeichnungen. Nachlaßausstellung Victor Roman † 48 Aquarelle. Otto Fikentscher-Grötzingen 16 Oelbilder. Grete Fikentscher 20 Silberstiche, H. Osthoff-Karlsruhe 6 Oelbilder, Amandus Faure-Stuttgart 10 Oelbilder, Walter Cost-Frankfurt a. M. 16 Oelbilder, Adolf Rheinboldt-Karlsruhe 7 Oelbilder, Verein Münchener Aquarellisten 84 Aquarelle. Die Besuchszeiten sind: Sonntag von 11—4 Uhr, Mittwoch und Samstags von 11—1 und 2—4 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Am Sonntag von 11½—4 Uhr ist der Besuch für jedermann unentgeltlich.

Philharmonischer Verein.

Der Krieg wirft seine Schatten leider auch in die Konzertsäle. Franz v. Vecsey, der sich schon vor Monaten zu dem Dienstag, den 13. ds., stattfindenden Konzert als Solist verpflichtete, kann inzwischen eingetretener Verkehrsschwierigkeiten wegen von Budapest aus, wo er am 11. ds. abends zu spielen hat, nicht rechtzeitig zur Probe und Konzert hier eintreffen. An seiner Stelle hat Emil Telmányi, dessen Mitwirkung gesichert werden konnte, den solistischen Teil des Abends übernommen. Telmányi, ebenfalls Ungar von Geburt, ist ein längst bewährter Künstler, dem ein glänzender Ruf vorausgeht.

Die Stuttgarter Künstlerschar unter Leitung von Generalmusikdirektor Max von Schillings begegnet, wie vorauszusehen war, dem lebhaftesten Interesse hiesiger und auswärtiger Musikfreunde.

Biedermeier-Abend.

Der für Sonntag im Rainosaal angekündigte Biedermeier-Abend hat in sein Programm noch einige prächtige Gaben aus der guten alten Zeit aufgenommen. So das einaktige humoristische Vorgefecht „Mädchen und Frauen" oder „Wer hat recht" von Görner und die humoristische Duo-Szene „Männlich oder Weiblich" von Saphir. Weiteren Reiz werden dem Biedermeier-Abend Biedermeier-Kindertänze geben, in welchen Margarethe Rößler mitwirkt, die bekanntlich jüngst „Klein Ida" so überaus reizend tanzte, daß sie helles Entzücken auslöste. (Karten im Mannheimer Musikhaus und bei August Krämer.)

Kirchenkonzert in der Friedenskirche.

Wir verweisen nochmals auf das morgen Sonntag abend 8 Uhr vom Kirchenchor der Friedenskirche veranstaltete Kirchenkonzert (Max Reger-Feier), das in der Friedenskirche stattfindet.

„Parsifal" am Flügel.

Der in Mannheim bestens bekannte Professor Theodor Pfeiffer aus Baden-Baden brachte vor einigen Tagen in Karlsruhe vor eingeladener Zuhörerschaft das Bühnenweihfestspiel „Parsifal" von Richard Wagner am Flügel in Wort und Ton an drei Abenden zu Gehör. Die bedeutende künstlerische Darbietung machte einen großen und tiefen Eindruck.

MARCHIVUM

8. Die Pensionen und Unterstützungen erfordern mehr um 104 000 Mk.

9. In Rückstellungen für einen Pensionsfonds werden verwendet 196 000 Mk.

10. Der Aufwand der allgemeinen Verwaltung, der Bauämter und die Polizeikosten wachsen um rund 120 000 Mk., wobei die hohen Preise der Materialien und Druckarbeiten, die erhöhten Postgebühren und die Kosten der Bekanntmachungen eine Rolle spielen.

11. Die Kreisumlage erfordert mehr um 110 000 Mk.

12. Der Ausfall des Schlachthofes beträgt mit 488 000 Mk. um 321 000 Mk. mehr als im Jahre 1916. Während an den Verzinsungs- und Tilgungskosten und den Abschreibungen nichts, an persönlichen Ausgaben wenig eingespart werden konnte, sind die Einnahmen gewaltig gesunken, weil die Viehmärkte fehlen und die Schlachtungen sich auf das Maß beschränken, das die Viehzuteilung vorschreibt.

13. Die Kriegsämter beanspruchen nach Abzug der Staatszuschüsse an sachlichen und persönlichen Kosten 389 000 Mk.

14. Der Schulhausbaufonds beansprucht eine höhere Einzahlung von 217 000 Mk.

15. Für Pflasterungen usw. sind mehr eingestellt 196 000 Mk.

16. Für Brückenbauten werden erstmals bestimmt 100 000 Mark.

17. Die Schülerspeisung erfordert infolge der durch den Krieg bewirkten Verhältnisse mehr um 165 000 Mark.

18. Der Aufwand der Armenpflege steigt um rund 60 000 Mark, die Zuschüsse an Vereine und Anstalten um rund 30 000 Mk.

19. Die Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Kartoffeln erheischt nach Abzug des Reichs- und Staatszuschusses 300 000 Mark.

20. Die Uebernahme der Aushilfskräfte für Einberufene auf die laufende Wirtschaft bedingt nach Abzug aller Ersparungen (wie Nichtbesetzung von Stellen, Abrechnung der Kriegsunterstützung an den Löhnen usw.) einen Mehraufwand von 1 464 000 Mark.

Zu solchen starken Ausgabemehrungen gesellen sich bedenkliche Einnahmeminderungen.

1. Die Ueberschußwerke (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerk) bringen weniger um 381 000 Mark. Dies erklärt sich weniger aus einem Rückgang des Verbrauches, als hauptsächlich aus der Steigerung der Ausgaben. Die Minderung wäre noch ergiebiger, wenn nicht infolge der Neuordnung die Rücklagen für die Erneuerungsfonds um rund 260 000 Mark niedriger bemessen worden wären, als nach den bisherigen Grundsätzen.

2. Da die Zinsen der Erneuerungsfonds diesen selbst zugeführt werden, entgehen der Wirtschaft 310 000 Mark.

3. An zufälligen Einnahmen aus Ersatzposten fallen weniger an um 120 000 Mark.

4. Die Gemeindegrundstücke bringen weniger um 61 000 Mark.

5. An Malz- und Bierabgabe fällt weniger an um 57 000 Mark.

6. Die Marktgebühren sinken um rund 50 000 Mk.

7. Die Gebühren des Grundbuchamts und Untersuchungsamts sinken um rund 35 000 Mk.

8. Die aus der bedauerlichen und an sich unzulässigen Kürzung der Abschreibungen 1916 gewonnene Einnahme von 1 074 000 Mk. entfällt.

Vergleicht man die angeführten günstigen und ungünstigen Aenderungen der Voranschlagsziffern 1917 gegen 1916 so zeigt sich ein Ueberwiegen der ungünstigen gegen die günstigen Ziffern um rund 3 100 000 Mk. In Wahrheit ist die Ziffer, da zahlreiche kleinere Posten in der Aufstellung nicht berücksichtigt sind, rund 3 200 000 Mk. Da eine Umlagenerhöhung zu vermeiden ist, ergab sich hierdurch die Notwendigkeit, 1. die Erübrigungen aus 1915 in der Höhe von 880 000 Mk. in den Voranschlag einzustellen, obgleich diese Erübrigungen zum Teil durch Ausgabenersparungen von Straßenunterhalt entstanden sind, die in Zukunft Ausgabeerhöhungen erbringen werden, was Rücklagen hätte veranlassen sollen, 2. 1 250 000 Mk. aus Anlehen zuzuschießen, 3. abermals die Erneuerungsfonds nicht in der vollen Höhe zu speisen, sondern sie um 1 116 000 Mark zu kürzen.

Möge der Voranschlag durch die Ergebnisse wenigstens die eine Berichtigung erfahren, daß dieser letztere Eingriff vermieden werden kann, wie er sich glücklicherweise in den Jahren 1914 und 1915 und wohl auch 1916 vermeiden ließ!

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 8. März. Die Holzversteigerungen, die in dieser Woche hier und in der Umgegend stattfanden, brachten eine weitere Steigerung der Brennholzpreise, die um mehr als doppelt so hoch sind, als zu Friedenszeiten. So wurden bei einer Holzversteigerung in Nächstenbach bei Weinheim durchschnittlich für 100 St. Tannenwellen 24 Mk. und für 100 St. Buchenwellen 40 Mk. bezahlt. Die Höchstpreise bewegten sich zwischen 28 und 59 Mk. Obwohl der hiesige Gemeinderat die Anordnung getroffen hatte, auswärtige Bieter zu den städtischen Holzversteigerungen nicht zuzulassen, war der Andrang heimischer Kauflustiger so groß, daß die Preise weiter in die Höhe stiegen. Die Stammholzpreise sind dagegen etwas zurückgegangen.

p. Plankstadt, 9. März. Beim Einsteigen in einen Zug auf dem Rheinauer Bahnhof geriet der erst vor wenigen Tagen in eine dortige Fabrik eingetretene 14 Jahre alte Phil. Müller, Sohn des im Felde stehenden Gg. Müller I von hier, mit dem rechten Fuß unter das Rad eines Eisenbahnwagens. Der vordere Teil des Fußes wurde ihm abgedrückt. Der Verletzte wurde ins Schwetzinger Krankenhaus und von dort in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt.

* Heidelberg, 9. März. In Nr. 14 der Apothekerzeitung macht Dr. E. Hof von hier interessante Angaben über das Ergebnis der Einsammlung von Arznei- und Nutzpflanzen durch das hiesige Rote Kreuz nach der medizinal- und wirtschaftlichen Seite. Er schreibt: In meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Abteilung für Kräuterverwertung vom Roten Kreuz Heidelberg hatte ich bei meinen Sammlungen folgendes Ergebnis: An Obstkernen (Kirschen und Zwetschgen 6423 Kilo, Brennnesselstengeln 55 Zentner, Meßbeeren 625 Kilo. An Kräutern, wie Folia Rubi fruticosi, Herba Fragariae, Folia Myrtilli usw. erhielten wir soviel, daß wir ständig die Lazarette damit versorgen können; außerdem verkauften wir am Ort über tausend Pakete an das Publikum. Allein am Badischen Opfertag wurden etwa 800 Pakete abgesetzt, die uns eine Einnahme von über 600 Mk. brachten. Alles in allem nahm ich für das Rote Kreuz nach Abzug aller Kosten 2268 Mk. ein. Durch einen Laboratoriumsversuch stellte ich fest, daß 10 Kilo Obstkerne 400,0 g. vorzügliches Oel ergaben, was bei der von mir abgelieferten Menge etwa 257 Kilo, oder wenn auch das in der Literatur angegebene Ergebnis von 30 v. H. zugrunde läge, eine Menge von 850 Kilo ergeben würde. Ganz besonderen Dank schulden wir der Lehrerschaft, ganz besonders für das Sammeln der Kräuter, Brennnesselstengeln und Meßbeeren, die sich nicht nur das Einsammeln an und für sich, sondern auch das sachverständige Einsammeln und Aufbewahren bis zur Anlieferung angelegen sein ließ."

Deutsches Reich.

Vaterländischer Hilfsdienst und deutscher Handelstag.

In Bezug auf die Ausführung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst und die Stillegung von Betrieben, sowie die Mitwirkung der Handelskammern und des Deutschen Handelstages auf diesem Gebiete gab der Ausschuß des Deutschen Handelstags auf Grund eines vom Generalsekretär Dr. Soetbeer erstatteten Berichtes einstimmig folgende Erklärung ab:

„Soweit für Zwecke der Kriegführung oder der Volksversorgung eine vollkommene Ausnutzung der Arbeitskräfte und der Rohstoffe und Hilfsmittel der Gütererzeugung sowie eine Ersparnis an Beförderungsleistungen erforderlich ist, erklärt sich der Ausschuß des Deutschen Handelstags damit einverstanden, daß auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst ein Arbeitszwang ausgeübt wird und solchen Betrieben, deren Fortführung unwirtschaftlich erscheint, Arbeiter genommen und Rohstoffe und Aufträge auf Kriegslieferungen entzogen oder vorenthalten werden. Diese harten Kriegsmaßregeln dürfen jedoch nur nach sorgfältiger Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse und nur dann getroffen werden, wenn dem erreichbaren Vorteil keine überwiegenden Schädigungen gegenüberstehen. Auch ist für eine Entschädigung der stillgelegten durch die weiterarbeitenden Betriebe Sorge zu tragen.

Daß die amtlichen Vertretungen der Industrie und des Handels (Handelskammern usw.) vor dem Erlaß von Entscheidungen über die Bedeutung eines Berufs oder Betriebs für Zwecke der Kriegführung oder der Volksversorgung sowie darüber, ob die Zahl der darin tätigen Personen das Bedürfnis übersteigt, gehört werden müssen, gibt eine gewisse Gewähr für den sachgemäßen Ausfall der Entscheidungen. Darüber hinaus sollten aber jene Vertretungskörperschaften auch vor anderen einschneidenden Entscheidungen, insbesondere solchen über die Stillegung von Betrieben auf anderem Wege als durch Entziehung von Arbeitern, gehört, an der Berufsberatung der Hilfsdienstmeldestellen beteiligt und auch besser und umfassender als bisher über die Pläne und Arbeiten des Kriegsamts unterrichtet werden. Bei der Zuziehung des Deutschen Handelstags zu der Durchführung des genannten Gesetzes und den damit zusammenhängenden Maßregeln ist ihm diejenige Stellung einzuräumen, die ihm als der Vereinigung aller gesetzlichen Vertretungskörperschaften für Industrie und Handel, mithin der zusammenfassenden, einheitlichen Vertretung der Industrie und des Handels im Deutschen Reiche zukommt. Der Ausschuß des Deutschen Handelstags billigt ausdrücklich die vom Präsidenten zur Anerkennung dieser Stellung unternommenen Schritte".

Auf Wunsch des Kriegsamts beschäftigte sich der Ausschuß des Deutschen Handelstags (Berichterstatter: Dr. Weigert, Berlin) noch besonders mit der Frage, ob Spedition sgeschäfte und Fuhrunternehmungen zusammengelegt werden möchten. Er sprach sich hiergegen aus, empfahl jedoch zur Behebung der Mißstände, die auf dem Gebiete der Güter-An- und -Abfuhr an manchen Orten zutage getreten sind, daß durch freiwillige Organisationen, die von den Gemeinden, den Handelskammern oder sonstigen Stellen ins Leben zu rufen oder zu beaufsichtigen wären, eine möglichst rationelle Verwendung der Wagen, Pferde und Personen bei der Güterbeförderung herbeigeführt werde.

Herrenhaus und Diätengesetz.

[•] Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Im preußischen Herrenhaus beschäftigte man sich gestern mit dem Diätengesetz für die zweite Kammer, wegen der Graf York von Wartenburg die ernstesten Bedenken gehabt hatte. Die Gewährung einer Pauschalsumme müsse zum Berufsparlamentarismus führen. Der Parlamentarismus dürfe im Kriege nicht weiter gestärkt werden. Die Einsetzung eines Reichstagsausschusses zur Ausführung des Hilfsdienstes sei „revolutionär" gewesen. Das Parlament fühle sich schon jetzt souverän. So Graf York von Wartenburg, von dem ehedem die Sage ging, daß er zu den Erleuchteten und sozusagen zu den liberalsten Granden der Krone Preußens gehöre.

Wenn das schon am grünen Holz geschieht, was soll erst mit dem dürren werden! Es war unter Umständen vielleicht ganz gut, daß die Aussprache über den Antrag Hoensbroech zunächst noch einmal verschoben wurde. Nach den gestrigen Kraftanstrengungen — das Diätengesetz ward abgelehnt — vertagte sich das hohe Haus wieder einmal auf unbestimmte Zeit. Erst am 27. März wird es voraussichtlich wieder zu mehr oder weniger löblichem Tun sich zusammenfinden. Bis dahin wird wohl auch der Konflikt, der durch tiegestrige Ablehnung der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Vorlage zwischen den beiden Häusern entstanden ist, irgend eine Lösung gefunden haben.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Die Steuervorlagen.

[•] Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages beriet heute zunächst das Gesetz über die Sicherung des Kriegssteuerzuschlages bei den Steuerpflichtigen. Anträge der Sozialdemokratie und der deutschen Fraktion, die Rücklage bei Aktiengesellschaften von 60 Prozent auf 75 Prozent zu erhöhen, wurden, nachdem der Staatssekretär sich gegen sie ausgesprochen hatte, abgelehnt und der Entwurf angenommen.

Darauf kam der Ausschuß zur Einzelberatung der Kohlensteuer. Es entspann sich zunächst eine Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob im Falle der Ablehnung des Paragr. 1 die Vorlage noch weiter beraten werden soll. Vom Zentrum wurde vorgeschlagen, die Abstimmung über Paragraph 1 auszusetzen. Der Vorsitzende Dr. Spahn erklärte, daß nach der Geschäftsordnung die Abstimmung erfolgen müsse, wenn die Besprechung des Paragraphen beendet ist. Ein Nationalliberaler sprach für den Vorschlag des Zentrums, ebenso ein Konservativer, während ein anderes Zentrumsmitglied sofortige Abstimmung verlangte. Danach begann die sachliche Beratung des Gesetzentwurfs, zu dem bereits mehrere Abänderungsanträge vorliegen.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei dem vorgestrigen Angriff auf die Höhe des Magyaros wurden 13 Offiziere und 991 Mann gefangen genommen, die Beute beträgt 17 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer, ein Granatwerfer und viel Munition und Kriegsgerät. Versuche des Gegners, die verlorene Stellung zurückzugewinnen, scheiterten in unserem Sperrfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschützkampf und Fliegertätigkeit war im allgemeinen wieder lebhafter. Bei Görz wurde ein Caproni, das nächst St. Andrae niederging, von unserer Artillerie zerschossen. Auf der Cima di Boche (südlich des St. Pelegrinotales) drangen Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 74 durch Schneetunnels in die feindlichen Stellungen ein und machten 1 Offizier und 30 Mann zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Berat Geplänkel; sonst unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zum Tode des Grafen Zeppelin.

Berlin, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im Abgeordnetenhaus erklärte der Vizepräsident, der preußische Staatsminister von Breitenbach: Als Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums will ich es nicht unterlassen, dem schmerzlichen Bedauern und der tiefsten Wehmut Ausdruck zu verleihen, welche das unerwartete Hinscheiden des Grafen Zeppelin auch bei der Staatsregierung hervorgerufen hat. Lang Erhofftes und Ersehntes der Erfüllung entgegenführend, riesengroß in seinen Plänen, in der Standhaftigkeit und in seinen Erfolgen, steht er vor unserem Geiste als einer der Größten der Nation, dessen Erinnerung nie verlöschen wird. (Lebhafter Beifall.)

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Die Erklärung für das Unerklärliche.

Rotterdam, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) In einer Kriegsübersicht weist der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" darauf hin, daß die wachsenden statistischen Angaben der englischen Admiralität über die Ankünfte und Ausfahrten von Schiffen in englischen Häfen eine unerklärliche Steigerung gegenüber den statistischen Angaben für die gleiche Zeit des Jahres 1915 aufweisen. Vor zwei Jahren wurden allerdings nur Schiffe über 300 Tonnen, womit wahrscheinlich Bruttoregistertonnen gemeint sind, gemeldet, während man jetzt bis zu Schiffen von 100 Tonnen Nettoinhalt herabgeht. Es sei doch nicht anzunehmen, daß zwei Drittel der ein- und ausfahrenden Schiffe 100—300 Tonnen Rauminhalt haben, sodaß der auffällige Unterschied dadurch erklärt werden könne. Außerdem seien in den letzten Angaben die Küstenfahrer nicht einbezogen. Eine Erklärung für diese merkwürdige Erscheinung ist folglich darin zu suchen, daß in den Mitteilungen über die Schiffahrtsbewegungen im Februar und März 1915 Schiffe, die für militärische Zwecke benutzt wurden, nicht berücksichtigt wurden. Dies sei vielleicht jetzt wohl der Fall. Jedenfalls würden die statistischen Angaben kein verläßliches Material bieten. Selbst wenn die mitgeteilten Zahlen richtig seien, habe man nichts davon, da man nicht wisse, wie sie gezählt seien.

Die französischen Berichte.

Paris, 9. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht. Nach neuen Nachrichten ist der gestern von unseren Truppen zwischen der Butte-du-Mesnil und Maisonette de Champagne ausgeführte Angriff glänzend geglückt. Trotz des Schneesturmes, der den Marsch erschwerte, nahmen unsere Truppen die Stellungen des Gegners auf einer Front von 1500 Metern und einer Tiefe von 600—800 Metern. Gegend Abend versuchten die Deutschen einen heftigen Gegenangriff auf dem linken Flügel des Abschnittes. Nach einem erbitterten Granatenkampf wiesen wir den Gegner ab. Er erlitt hohe Verluste. Wir machten 136 Gefangene, darunter 3 Offiziere. Auf dem linken Maasufer scheiterten zwei feindliche Angriffsversuche gegen einen Graben bei dem Anoncourtwalde in unserem Feuer. Auf der übrigen Front Beschießung mit Unterbrechung.

Paris, 9. März. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. In der Gegend von Crapeau-Mesnil (südlich von Reyel bei Auberives) drangen unsere Abteilungen an mehreren Stellen in die feindlichen Schützengräben, wo wichtige Zerstörungen angerichtet wurden. Im Laufe dieser Aktionen machten wir ungefähr 20 Gefangene. Im Abschnitt von Maisonette de Champagne haben die Deutschen dreimal heftige Gegenangriffe gegen die von uns gestern eroberten Stellungen ausgeführt. Unser Sperrfeuer sowie das Feuer der Maschinengewehre hat überall die Anstrengungen des Gegners gebrochen, die sich zurückzogen und eine große Zahl von Toten auf dem Gelände zurückließen. Unsererseits machten wir Fortschritte und nahmen im Laufe des Tages neue Gräben an der Straße von Butte-du-Mesnil nach Maisonette de Champagne. Die Gesamtzahl der von in dieser Gegend gemachten Gefangenen stieg auf 170, darunter 4 Offiziere. Der Artilleriekampf war in der Gegend des Chetty-Malancourt u. Caurieres-waldes ziemlich heftig. Sonst war der Tag überall ruhig.

Belgischer Bericht: Ruhe auf der ganzen Front.

Aenderung der Kriegsunfallversicherung für Seeleute.

Christiansund, 10. März. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des norwegischen Telegrammbureaus. Die norwegischen Dampferreedereiverbände erwägen seit langem eine Aenderung der gegenwärtigen Regeln der Kriegsunfallversicherung der Seeleute. Aften Posten zufolge ist die Frage gestern im Zentralausschuß des Rederverbandes behandelt worden. Man beschloß, den Staatsbehörden eine Erhöhung des festgesetzten Entschädigungsbetrages an die Hinterbliebenen der im Kriege verunglückten Seeleute von 5000 auf 10 000 Kronen vorzuschlagen bei im übrigen unveränderten Kautionssätzen. Die Aenderung soll vom 1. April ab gelten.

Die Wirtschaftskonferenzen des Verbandes.

m. Köln, 10. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Nach einer Petersburger Meldung des „Temps" sollen in diesem Jahr zwei wirtschaftliche Beratungen des Verbandes stattfinden, die eine am 12. April in Rom, die zweite im Herbst in London.

Wegen Spionage zum Tode verurteilt.

K Budapest, 10. März. (Pr.-Tel., z. B.) Aus Lautenburg in Ungarn wird gemeldet, daß das dortige Honvedbezirksgericht in dem großen seit Dezember vorigen Jahres geführten Spionageprozeß die beiden Hauptangeklagten, den Pfarrer Copp und den ehemaligen Stuhlrichter Boyda, sowie noch sieben andere Angeklagte, zum Tode durch den Strang verurteilt hat. Außerdem wurden ferner sieben Mitangeklagte zu Kerkerstrafen von 3—8 Jahren verurteilt. Boyda gestand im Laufe der Verhandlung zu, daß er seit sehr langer Zeit mit dem rumänischen Generalstab in dauernder Verbindung gestanden habe und fortlaufend Aufträge für ganz Ungarn erhielt.

*

Freiburg (Breisgau), 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der frühere Reichstagsabgeordnete des 5. badischen Wahlkreises in der Legislaturperiode 1907—1912, Stadtrat Karl Hauser, ist heute morgen im Alter von 52 Jahren gestorben.

Reparaturen
und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN BOVERI & CIE A.G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. G.m.b.H.
C 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
6084

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Börse war durch hochgradige Geschäftslosigkeit charakterisiert, da die Spekulation sich infolge der politischen Verhältnisse Reserve auferlegte. Der drohende Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu China blieb in anbetracht der weiteren Ergebnisse des Tauchkrieges ohne Einfluß auf die Haltung des freien Verkehrs. Der Hauptgrund des stillen Geschäfts wird mehr dem näherrückenden Kriegsanleihegeschäft zugeschrieben; dadurch wurde die Unternehmungslust am Aktienmarkt entschieden geringer. Am 15. März wird die neue Volksanleihe zur Zeichnung aufgelegt werden, und bei dem bewährten Typus 5prozentiger, bis zum Jahre 1924 unkündbarer Schuldverschreibungen, wird, die sich schon fünfmal so über alles Erwarten bewährt hat, mit Erfolg gerechnet werden. Wie auf den Kriegsschauplätzen, sind wir auf finanziellem Gebiet ebenfalls in der glücklichen Lage des Siegers. Es herrscht an der Börse kein Zweifel, daß die neue Kriegsanleihe wieder rege Klein- und Großkapitalisten findet, die den Erfolg sichern werden. Der leichte Geldstand gibt die beste Gewähr für die Zeichnung. Mit voller Zuversicht sieht man bei der großen Geldanhäufung in den letzten Monaten, die sich bei den Banken und Sparkassen vollzogen hat, der sechsten Kriegsanleihe entgegen. Im gesicherten Vertrauen, daß unsere Kriegslage nichts zu wünschen übrig läßt, gab auch der Börse eine Stütze, denn die Grundstimmung kann mit wenig Ausnahmen als gut behauptet bezeichnet werden. Eine größere Ausdehnung erlangte das Geschäft lediglich am Rentenmarkte. Die bemerkenswerte Erscheinung bildete die Aufwärtsbewegung für türkische Anleihen, Lose und Tabakaktien, wobei Käufe zu Tilgungszwecken eine Rolle gespielt haben sollen. Vielfach wird ferner angenommen, daß die lebhafte Nachfrage nach türkischen Werten, wie Tabakaktien, Anatolischen und Orientalischen Eisenbahn-Aktien und ganz besonders Türkenlosen, welch letztere das volkstümlichste Wertpapier im ottomanischen Reiche bilden, in erster Linie der Entwicklung der türkischen Verhältnisse zuzuschreiben sein dürfte. Das gesteigerte Kursniveau konnte infolge Realisationen einer mäßigen Abschwächung Platz. Ein Hauptinteresse beanspruchten ferner noch Mexikaner. Große Käufe bei prozentweise steigenden Kursen wurden namentlich in 4prozentigen Mexikanern getätigt. Ferner haben sich sämtliche von Mexiko garantierten Eisenbahn-Anleihen, wie 4½- und 5prozentige Tehuantepec-Obligationen, 3proz. Mexikaner Tamaulipas usw. ebenfalls an. Der Grund der Steigerung war auf Gerüchte einer in Aussicht stehenden Wiederaufnahme der Kuponzahlung zurückzuführen. Als diese Nachricht aber angezweifelt wurde, trat in diesen Werten Abschwächung ein. Chinesen wurden von den vorläufig noch nicht ganz durchsichtigen Meldungen über die politische Haltung Chinas beeinflußt. Selbst wenn sich der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bestätigen sollte, scheint das nach der Ansicht sachverständiger Kreise durchaus noch nicht die Einstellung des Zinsendienstes für die deutschen Anleihebesitzer zu bedeuten, zumal die Anleihen mit einer Ausnahme noch im Ausland zahlbar sind. Russen schwächten sich ab. Japaner lagen fest. Deutsche Anleihen sowie Oesterreichisch-Ungarische Fonds verkehrten bei mäßigen Umsätzen zu ziemlich unveränderten Kursen. Am Bankenmarkt war die Tendenz für Disconto-Commandit, Dresdener Bank und Deutsche Bank fest. Guten Eindruck hinterließen die Bankabschlüsse einzelner Mittelbanken. Die Commerz- und Diskontobank Hamburg-Berlin berichtete über ein erfreuliches Jahr, dieses ergibt sich aus der Wiedererhöhung der Dividende. Der scharfe Preissturz der russischen Banktitel machte einer Erholung Platz. Russische Bank für ausw. Handel und Petersburger Internationale Handelsbank konnten sich bei größeren Umsätzen befestigen. Hinsichtlich der Einzelheiten des Verkehrs auf den anderen Gebieten ist zu bemerken, daß infolge der Geschäftslosigkeit nur in einigen wenigen Papieren sich eine lebhaftere Umsatztätigkeit durchsetzen konnte. Auf montanindustriellem Gebiete bewahrten Bochumer, Phönix, Laurahütte letztere Haltung. Als höher sind ferner noch Georg-Marienhütte zu nennen. Rüstungswerte lagen im allgemeinen sehr ruhig. Kaufbegehr zeigte sich zeitweise für Rheinmetall, Köln-Rottweiler und Deutsche Waffen. Von Automobilaktien wurden Benz im Kurse gefördert. Kabelwerkaktien waren schwach veranlagt, im besonderen lagen Felten & Guilleaume unter Hamburger Einfluß im Angebot. Führende Elektrowerte lagen still und eher schwächer. Kaliwerte schwächten sich ab. Bei behaupteter Tendenz sind Chemische Aktien anzumerken. Von Spezialwerten zeichneten sich Aluminium, Mundenheim, Frankfurter Maschinenfabrik (Pokorny), Mainzer Gasglühlicht und Augsburg-Nürnberger durch festere Haltung aus. Zuletzt wurden letztere im Verlaufe der Woche stärker realisiert. Heutige Kursbewegungen sind auf keinem Gebiete zu melden. Tägliches Geld stellte sich auf 4½, der Privatdiskont auf 4⅝% und darunter.

Am Schluß der Woche nahm die Geschäftslust einen sehr kleinen Grad an, sodaß von eigentlichem Verkehr kaum gesprochen werden kann. Infolge des Mangels an Käufern überwogen mäßige Kursabschwächungen. Erörterungen über die amerikanischen Fragen ließen die Börse in ihrer Zurückhaltung, die sie in den letzten Tagen gezeigt hatte, weiter verharren.

*

* Frankfurt, 10. März. (Priv.-Tel.) Der freie Verkehr der Börse trug zwar am Wochenschluß ein etwas belebteres Aussehen, doch blieb die Unternehmungslust derartig gering, daß der Mangel an Käufern ein teilweises Nachgeben der Kurse auf dem Gebiete des Montanmarktes zur Folge hatte. Die leitenden Werte, wie Phönix, Bochumer und Gelsenkirchen hielten sich auf gestrigem Niveau. Rüstungswerte waren bei dem stillen Geschäft wenig verändert. Bei geringen Umsätzen sind auch Chemische und Elektrowerte im allgemeinen unverändert und unverändert. Fest lagen Sachsenwerk. Durch rege Nachfrage fielen Auer auf, welche den Kurs erhöhten. Auch Augsburg-Nürnberg und Akkumulatoren lagen fest. In Schiffahrtsaktien entwickelte sich etwas regeres Geschäft bei mäßiger Kursbesserung. Banken lagen ruhig, aber fest. Die Aktien der Deutschen Bank waren gefragt, russische Bank fester.

Am Rentenmarkt war einiger Verkehr in heimischen Anleihen. Chinesen fester. Mexikaner und Japaner behauptet. Der Schlußverkehr war ruhig bei behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. März (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	10. Geld	10. Brief	9. Geld	9. Brief
Newyork 1 Dollar	5.52	5.54	5.52	5.54
Holland 100 Gulden	240.25	240.75	240.25	240.75
Dänemark 100 Kronen	165.—	165.50	164.—	164.50
Schweden 100 Kronen	173.75	174.25	173.75	174.25
Norwegen 100 Kronen	167.75	168.25	166.75	167.25
Schweiz 100 Franken	118.—⅞	119.—⅛	118.—⅞	119.—⅛
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Konstantinopel	20.45	20.55	20.45	20.55
Bulgarien 100 Leva	79.⅞	80.⅞	79.⅞	80.⅞
Italien	125.⅛	126.⅛	125.⅛	126.⅛

Berlin, 10. März. (WTB.) Unter dem Eindruck von Wilsons beabsichtigter Bewaffnung der Handelsschiffe setzte der freie Börsenverkehr anfangs in schwacher Verfassung ein, doch konnten die Kurse sich später im allgemeinen gut behaupten, mit Ausnahme von Schiffahrtsaktien, die weiter abbröckelten. Das Geschäft war im allgemeinen still. Gute Widerstandskraft, die sich später in ziemlich angemessenen Kurserhöhungen ausprägte, stützte sich auch auf die bemerkenswert feste Haltung einiger Nebenwerte, wie Auer, Sachsenwerk und andere Aktien.

Der Rentenmarkt blieb fest bei kleinem Geschäft.

Vereinsbank Karlsruhe.

Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung wieder die Gewährung einer Dividende von 6 Prozent wie im Vorjahr in Vorschlag zu bringen.

Türkenlose.

Die nächste Ziehung der Türkenlose findet am 29. und 31. März 1917 statt.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 9. März. (WTB.) Der Entschluß Wilsons, die Handelsschiffe auch ohne Zustimmung des Kongresses zu bewaffnen, machte an der Fondbörse einen sehr guten Eindruck. Da auch die Erklärung des Federal Reserve Board bekannt wurde, aus welcher die veränderte Stellung dieser Behörde gegenüber der Behandlung kurzfristiger ausländischer Anleihen hervorgeht, verkehrte die Börse heute bei allgemein lebhaftem Geschäft und fester Haltung. In erster Linie wurden Industrieaktien gekauft, namentlich Steels, Automobil-Werte und andere Aktien der Rüstungsindustrie. Auch am Eisenbahnmarkt herrschte reges Leben. Bevorzugt wurden hier Union Reading bei durchweg höherem Kurs. Der Schluß der Börse war stramm. Der Umsatz betrug 790 000 Stück.

NEW YORK, 9. März (Devisenmarkt)

	9.	8.		9.	8.
Tendenz für Geld	behaupt.	behaupt.	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.—	4.71.—
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2¼	2¼	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Gold letztes Darlehen	2½	2½	Silber Bullion	75⅛	75⅛
Sichtwechsel Berlin	68⅛	68⅛			
Sichtwechsel Paris	5.85.25	5.85.50			

New-York, 9. März (Bonds- und Aktienmarkt).

	9.	8.		9.	8.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	101.—	101⅛	Missouri Pacific	29.—	29⅛
United States Corp. Corps 2% Bonds	100⅛	106.—	Nat. Railw. of Mex.	6.—	6.—
Acht. Top. Santa Fé do. pref. ext. Divid	99⅞	99⅛	New York Cen r. o.	69⅞	65.—
Baltimore & Ohio	75⅞	75⅞	do. Ontario & Western	23⅞	23⅛
Canadian Pacific	153⅞	152⅞	Norfolk & Western	121⅛	123.—
Ches. & Ohio	58.—	57⅞	Northern Pacific	101⅛	102⅛
Chic. Milw. & St. Paul	81⅛	80⅞	Pennsylvania	53⅛	53⅛
Denver & Rio Grande	11.—	12.—	Reading	94.—	93⅞
Erie	26.—	26.—	Chic. Rock Isl. & Pac.	37⅛	37⅛
Erie 1st pref.	36⅞	36.—	Southern Pacific	104⅛	103⅞
Erie 2nd pref.	31.—	31⅛	Southern Railway	27⅛	27⅛
Great Northern pref.	113⅞	112⅞	Southern Railway pref.	58⅛	56⅞
Illinois Central	101.—	100⅞	Union Pacific	135⅛	134⅞
Interborough Cons. Corp.	13.—	13.—	Wabash pref.	48⅞	48⅛
do. do. pref.	65⅞	66⅞	Amerik. Can.	46⅛	46.—
Kansas City & Southern	21⅛	22.—	Amer. Beet. & Ref.	103⅛	102⅞
do. pref.	54.—	53.—	Anac. Copp. Min.	65⅛	64⅞
			Bethlehem Steel	110.—	130.—
			Gen. rel. Leather	93⅞	91⅛
			Intern. Mercantile Marine	28⅛	27⅞
			do. do. pref.	75⅞	74.—
Louisville u. Nashville	125.—	124⅛	United States Steels Corp.	112⅞	110.—
Missouri Kans. & Texas	7⅛	7⅛	United Stat. Steel Corp pr.	117⅛	117⅛

Aktien-Umsatz 790 000 (960 000)

NEW YORK, 9. März (Ergänzungskurse).

	9.	8.		9.	8.
Balt. Ohio 4% Bds.	84⅛	84⅛	Union Pac. 4% Bds.	82⅛	82⅛
Ches. Ohio 4½ Ds.	86⅞	86.—	4% Union Stat.	100⅞	100⅛
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	30.—	30.—
First & R. L. Ds. 2004	73⅞	73⅞	Miss. Cans. Tex. pr.	15.—	14.—
North. Pac. 3 Bds.	66⅞	66⅞	West Maryland	22⅞	23.—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	93⅞	94.—	American Cangref.	107⅛	106.—
			Americ. Locom. c.	33.—	—.—
St. L. & Fr.-Ll. Mortg. 4 B.	67⅞	67⅞	do. Sugar Ref. c.	119⅞	—.—
St. Louis & San. F. Income			Mexico Petroleum	80.—	—.—
Mortgage 6% Serie A.	82⅛	82.—	Virgin. Car. Chem. c.	41.—	—.—
South. Pac. c. 4% 1929 Ds.	89⅞	89⅞	Beara Beebuck com.	271.—	—.—

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 9. März.

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
2½% Konsol	52½	52	Baltimore	—.—	—.—	Rio Tinto	62.—	63.—
5 Argentin.	—.—	—.—	Canad. Pac.	152⅞	—.—	Chartered	11/6	11/6
4 Brasilian.	—.—	59⅞	Erie	—.—	—.—	De Beers	14.—	14.—
4 Japaner	87⅞	—.—	Pennsylva	—.—	—.—	Goldfields	1⅞	1⅞
Portugiesen	32⅞	—.—	South. Pac.	—.—	—.—	Nat. R. Moz.	—	—
5 Russen 1906	81⅛	81⅛	Union Pac.	—.—	—.—	Randmines	3 1/16	3 1/16
4% Russ. 1889	—.—	—.—	Steels	115⅛	114⅞	Pr. Diskont	4 1/16	4 1/16
4% Kriegsl.	—.—	—.—	Anaconda C.	18.—	18⅞	Silber	37 1/16	37⅛

3½% Kriegsanleihe 85⅞ (zuletzt 85⅛).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 9. März (Kassa-Markt).

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
3% Rente	61.25	61.25	Saragossa	—.—	—.—	Tonks	1455	1450
5% Anleihe	85.05	82.—	Suez Kanal	—.—	4280	Rio Tinto	1748	—.—
3% Span. aus.	102.20	102.30	Thom. Houst.	605	615	Ogos Copper	—.—	128.—
5% Russen 1906	82.25	—.—	Neff Fay	470	480	Chino Copper	387.—	382.—
4% do. 1889	—.—	—.—	Canutchouc	161	160	Utha Copper	—.—	332.—
4% Türken	—.—	68.75	Malakoff	125	128	Thorels	—.—	141.—
Exp. de Paris	—.—	—.—	Suez	1822	1825	De Beers	347.—	347.—
Crédit Lyonnais	—.—	1110	Brisnek	455	470	Goldfields	—.—	43
Ch. Parisien	—	640	Lissenoff	429	430	Lena Gold	57.—	56.—
Metropolitain	408	405	Maizief Fabr.	640	645	Jägersfont	68.—	80.—
Nord Kapdep.	434	434	Le Naphte	446	450	Randmines	—.—	36.—

Spassk Kupfer 55.25 (zuletzt 56.50)

Der Deutsche Handelstag über die Forderungen gegen Schuldner im feindlichen Ausland.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstags gab folgende Erklärung ab: Mit Befriedigung nimmt der Ausschuß des Deutschen Handelstags davon Kenntnis, daß die Anmeldung der Forderungen gegen Schuldner im feindlichen Ausland vorgeschrieben ist. Das Ergebnis dieser Erhebung wird erkennen lassen, daß es sich um gewaltige Beträge handelt, um des muß erwartet werden, daß die Regierung alles, was in ihrer Macht steht, tun wird, um die Einbringung der geschuldeten Beträge zugunsten der Gläubiger und damit auch zugunsten des Vaterlandes zu ermöglichen. Durch den Deutschen Handelstag im Verein mit anderen Körperschaften ist ein Gläubigerschutzverein für das feindliche Ausland ins Leben zu rufen, der unter Beihilfe der Regierung diejenigen Gläubiger, die sich seiner bedienen wollen, zur Befriedigung der ihm anvertrauten Forderungen unterstützt. Eine nützliche Tätigkeit ist von ihm insofern zu erwarten, als die Leiter des Vereins mit besonderer Sachkunde die zweckmäßigsten Schritte empfehlen und unternehmen können und durch die gemeinsame Wahrnehmung der Interessen einer Mehrzahl von Gläubigern eine Ersparung von Kosten und ein wirksameres Vorgehen sich erzielen läßt.

Stahlwerk Mannheim, A.-G., Mannheim-Rheinau.

In der heute in den Räumen der Rheinischen Creditbank abgehaltenen Generalversammlung, in der zehn Aktionäre ein Aktienkapital von 772 000 M. vertraten, wurde der Antrag der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von wiederum 20% Dividende und einer in Kriegsanleihe zahlbaren besonderen Vergütung von 20% einstimmig genehmigt. Ueber den Beschäftigungsgrad wurde auf Anfrage mitgeteilt, es lägen noch auf einen längeren Zeitraum hinaus Aufträge zu den bisherigen Preisen vor. Doch hätten die Rohmaterialien, die Steuern und sonstigen Unkosten eine stark steigende Richtung eingeschlagen. Trotzdem hoffe man, auch das nächste Mal wieder einen befriedigenden Abschluß vorlegen zu können.

Zu der erst einige Tage nach der Abschlußsitzung erfolgten Bekanntgabe des Dividendenvorschlages wurde erklärt, sie sei auf das Zusammentreffen einiger Zufälle zurückzuführen, die hoffentlich in Zukunft nicht wieder eintreffen werden, so daß die Bekanntgabe prompt erfolgen könne.

Maschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach.

In dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1916 wird ausgeführt: Im dritten Kriegsjahre waren wir mit Aufträgen reichlich versehen, jedoch hat sich während der Dauer des ganzen Jahres ein Mangel an Rohmaterialien verschiedenster Art sowie an geeigneten Arbeitskräften bemerkbar gemacht, sodaß der Betrieb außerordentlich erschwert war. Trotzdem ist es gelungen, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 750 000 Mark zu steigern. Die an die Familien der einberufenen Beamten und Arbeiter gezahlten Unterstützungen belaufen sich einschließlich des Betrages von 280 000 M. im letzten Jahre auf insgesamt 650 000 M. Der Reingewinn beträgt zuzüglich des Vortrages aus 1915 mit 315 007.67 M. 925 724.73 M. Der am 26. März stattfindenden 31. Generalversammlung wird folgende Verteilung vorgeschlagen: 9 Prozent (8 Prozent) Dividende auf das Aktienkapital von 4,5 Mill. M. = 405 000 M., Ueberweisung auf Konto für Wohlfahrtszwecke 20 000 M., Ueberweisung auf Unterstützungs- und Pensions-Konto 80 000 M., Reserve für Talonsteuer 4 672.75 Mark, für statuten- und vertragsmäßige Tantiemen 75 936.85 Mark. Der hiernach verbleibende Rest von 340 115.60 M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres will sich der Vorstand mit Rücksicht auf die Fortdauer des Krieges nicht äußern.

Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1916 stehen Kreditoren im Betrage von 708 523.98 M. Debitoren mit 3 968 472.56 M. einschließlich der Bankguthaben und des Wertpapierbestandes im Betrage von 1 043 473.98 M. gegenüber. Auf der Aktiv-Seite sind Immobilien-Konto mit 2 623 045.45 M., Maschinen-Konto mit 1 094 455.21 M., Maschinen-Interims-Konto mit 224 849.61 Mark, Material- und Fabrikations-Konto mit 4 145 054.42 M., Konto der auswärtigen Läger mit 287 276.23 M., Versicherungs-Reserve-Konto mit 34 324.02 M., Kassa-Konto mit 8 496.01 M. und Wechsel-Konto mit 199 770 M. verzeichnet. Bei einem Aktienkapital von 4.5 Mill. Mark, einem Reserve-Konto von 2 Mill. M. und einem Spezial- und Dividenden-Reserve-Konto mit 600 000 M. beträgt das Hypothek-Konto 1 290 000 M., das Delkredere-Konto 100 000 M., das Obligations-Konto 539 000 M., das Talonsteuer-Reserve-Konto 45 000 M. und das Rückstellungs-Konto 50 000 M. Die Familie-Gritzner-Stiftung hat sich auf 872 935 M., das Sparkasse-Konto auf 614 129.80 M., das Unterstützungs- und Pensions-Konto auf 40 000 Mark und das Konto für Wohlfahrtszwecke auf 55 131.53 Mark gesteigert.

Nach der Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1916 betragen bei einem Bruttogewinn von 967 421.61 Mark die allgemeinen Unkosten 206 577.12 M. Für Abschreibungen auf Immobilien wurden 39 840.02 M., auf Maschinen 88 727.41 Mark aufgewendet.

Kabelwerk Rheydt, A.-G., Rheydt.

r. Düsseldorf, 10. März. (Priv.-Tel.) In der Aufsichtsratssitzung wurde der Halbjahresabschluß vorgelegt, der ein befriedigendes Ergebnis zeigte. Der Aufsichtsrat beschloß, die noch in Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1904 zum 1. Dezember 1917 zu kündigen. Wünschen der Inhaber, zum Zwecke der Zeichnung auf die nächste Kriegsanleihe die Beträge früher zu erhalten, soll stattgegeben werden.

Spinnerei vorm. J. P. Klauser A.-G., M.-Gladbach.

r. Düsseldorf, 10. März. (Priv.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung, in der 767 Stimmen vertreten waren, wurde der dividendenlose Abschluß genehmigt und der verfügbare Reingewinn von 12 787 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß man die Fabrikation von Papiergarn übernommen habe. Die Verwaltung hoffe bei einigermaßen gutem Geschäftsgang und Zufuhr von Rohstoffen ein befriedigendes Ergebnis zu erreichen.

Bedeutender Verkauf von Hölzern in Polen.

Wie wir hören, hat die Holzgroßhandlung Oswald Fritsche, Zittau, aus ihrem Besitz an Rohhölzern in Polen 40 000 Festmeter und zwar als gesägte Ware, die in Deutschland hergestellt werden wird, an einige Berliner Holzfirmen verkauft. Die Lieferung erfolgt im Frühjahr und Sommer dieses Jahres.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 10. März. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise.) Großhandelspreise. Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 10. März. Der Produktenverkehr beschloß die Woche in gewohnter Stille. Vom Futtermittelmarkt ist über Umsätze kaum etwas zu berichten. Am Saatenmarkt bestand Nachfrage nach allen Arten von Saatgetreide. Es kam auch manches Geschäft zu den vorgeschriebenen Bedingungen zustande. Die Tendenz für Seradella war eher etwas fester geworden, die Preise aber noch recht unregelmäßig. Für Industriehafer halten sich Angebot und Nachfrage ungefähr die Wage.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 9. März.

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
Baumwolle Zuf. Amt. Hfl.	1900.—	2000.—	pr März	17.41	17.21	Weizen hard Wt. N. 2 neue	222¼	211⅝
im Innern	—.—	—.—	pr Mai	17.18	17.02	Ko 1 Northern (Duluth)	226⅛	227⅝
Exp. n. Engl.	11000	7000	Terp. (Sav.	43⅞	41.—	Mehl Spring	70.—	70.—
Exp. n. d. Ost.	6.00	2.00	NYork	50⅛	50⅛	Schmalz West	12.35	12.47	Schweine-Sp. loco	123.—	122⅝
NYork loko	18.—	17.60	Bohnen Mal	12.—	11.—	Talg spezial	12.—	11.—	Kohl Spr.	—.—	—.—
pr März	17.61	17.50	Talg spezial	9.50	9.50	Zucker 96 Test.	5.—	5.—	Hfk. cif. (neu)	850-87.	850-870
pr April	17.76	17.50	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8.½	8.⅞	Gesamt Ia	18.50	16.50
pr Mai	17.66	17.4.	Mai	7.60	7.42	do. IIa	18.—	18.—
pr Juni	17.62	17.47	Juli	7.60	7.5	Lektr. Kopf.	*)	*)
pr Juli	17.50	17.31	Sept	7.77	7.7	Talchen	33.50-35.00	33.50-35.00
pr August	17.34	17.32	Dez	7.82	7.—	Petroleum		
pr Septemb.	16.91	16.72	Jan.	7.90	7.8.	Prod. Raffin.	305.—	305.—
N Orleans lk	17.30	17.30						

*) die ersten drei Quartale nom 31.—35.— (nom 31.—35.—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 9. März.

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
Weizen Mai	187.—	180.⅛	Schmalz			Speck	18.50-17.00	18.50-19.00
pr Juli	158.⅛	159.—	pr Juli	16.77	16.57	Schweine		
Mais Mai	109.⅞	108.⅛	Pork: Mai	23.20	23.12	leichte	14.30	14.40
pr Juli	110.—	108.—	pr Juli	22.47	22.40	schwere	13.75	13.70
Hafer Mai	52.—	53.—	Rippen			Schweine-		
Schmalz			pr. Mai	17.37	17.37	zuf. i. West	24 000	77 000
pr Mai	18.80	18.82	pr. Juli	17.42	17.47	dr. Chicag.	18 000	26 000

Londoner Metallmarkt.

London, 9. März. Kupfer: Kassa 135.— 3 Monate 135.½ Elektrolit per Kassa 151/147, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —/—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 201.½, per 3 Monate, 201.—, Blei loko per Kassa 35.½ per 3 Monate —. Zink: per Kassa —.—, Spezial —.—

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 9. März. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 1.60 M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 1.70 M., nach Mannheim 1.60 M.; Schlepplöhne: nach Mainz-Gustavsburg 1.50—1.80 M., nach Mannheim 1.50—2.— M. (100 fl. = 240.50 M.).

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Dr. Hess Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere liebe, unvergessliche Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte, Fräulein

Maria Thomann

heute früh ½5 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Der Tod war für sie eine Erlösung von langen schwersten Leiden.

MANNHEIM (Langstr. 11), den 10. März 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Thomann
Elisabeth Jann, geb. Thomann
Thomas Jann z. Zt. im Felde
Auguste und Elisabeth Jann.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus am Montag, nachmittags 4 Uhr statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten. 6225

Unsere langjährige verdiente Mitarbeiterin

Fräulein Maria Thomann

ist uns heute durch den Tod entrissen worden.

Ihre Arbeitstreue und ihr unermüdlicher Pflichteifer werden unvergessen bleiben. Ta 71

Mannheim, den 10. März 1917.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer guten Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter u. Tante

Frau Sophie Hirsch Wtwe.

geb. **Oppenheimer**

sagen hierdurch unseren innigsten Dank. H 86

Mannheim, im März 1917.

Isidor Hirsch
Bernhard Hirsch
Anna Lindauer
Sophie Hirsch geb. Oberndörfer
Emma Hirsch geb. Süss
Max Lindauer
5 Enkelkinder

Am 7. ds. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager völlig unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Clara Reis

geborene Maas

nach 11jähriger glücklichster Ehe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen i. d. N.:

Alfred C. Reis z. Zt. i. Felde

Mannheim, den 10. März 1917.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. Sa 71

Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Heinrich

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Aerzten Dr. Seubert und Dr. Vogler für die mühevolle Behandlung, den Schwestern des Diakonissenhauses für die gute Pflege, der Direktion der Lessingschule, sowie den beteiligten Professoren und Klassen für die Leichenbegleitung und Kranzniederlegung am Grabe des Verstorbenen. 6239

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Schweitzer und Frau
nebst Kindern Hans und Emilie.

Freundliche Einladung
zu den
Vorträgen des Herrn Professor D. theol. Hilbert-Rostock
über: **Jesus Christus.**

Montag, den 12. März: **Wer war Jesus?**
Dienstag, den 13. März: **Was wollte Jesus?**
Donnerstag, den 15. März: **Leben Jesus?**
Freitag, den 16. März: **Der Kampf mit Jesus?**

Die Vorträge finden im Evangelischen Vereinshaus K 2, 10 statt und beginnen abends ½9 Uhr.

In Verbindung mit dem Badischen Landesverein für Innere Mission, veranstaltet von der Mannheimer Stadtmission. Na 71

Verein für Gesundheitspflege E. V.

Dienstag, d. 13. März, abends 8 Uhr, im Rodenstein, Q 2, 16, **Frauenvortrag: Reifezeit, erste Schwangerschaft u. Wechseljahre.** Referent Frau Hygieniker **M. Scherz**, München. B71

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen

echte Straußfedern

Der reizende eisig feine Damenhutpinsel Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstanstecken. Job Reiers — unter Nachnahme — in Tauben- und Schwarzwild.

Lange ca. 15 cm, breite ca. 12 cm, zu 1,75
" " 16 " " " 14 " " 2.—
" " 18 " " " 16 " " 2.—

Zurücknahme nach flüchtiger Probe!

Prachtkatalog in künstlerischer Ausführung, größte Auswahl in Straußfedern, Straußfedern-Kränze und Reiher, sehr lehrreich, von großem Werte für alle Damen, versende ohne Kaufzwang an jedermann umsonst u. postfrei.

Viele Auszeichnungen hoher Herrschaften — Viele Anerkennungen hoher Herrschaften

Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus **Düsseldorf**, Arnalstr. 21a

Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Bekanntmachung.

Die Aufstellung des städt. Voranschlages für das Jahr 1917 betr.

Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städt. Anstalten und Aemter für das Jahr 1917 liegen während 8 Tagen in dem Geschäftszimmer der Stadtkasse im Rathaus 2. Stock zur Einsicht aller Beteiligten auf.

Mannheim, 8. März 1917.

Oberbürgermeister: Dr. Luper.

Vermietungen

Neuostheim

schöne 3-Zimmerwohnung m. einger. Bädern u. Zubehör, später preiswert zu vermieten. Näh. Arch. Heller, Telephon 3910.

F 5, 1 part. 3 Zimmer-Wohnung per sof. od. später.

Schwetzingerstr. 2. St. 4 Zimmer u. Zubehör. Näheres im Hause bei Frau Bauer 2. Stock oder bei Heller, N 3, 1, Telef. 876.

Tattersallstr. 4, 1. St. nächst dem Rosengarten 3 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer usw. ausgest. sofort oder später zu vermieten.

3—4 Zim.-Wohnung mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. unt. Nr. 6 in der Geschäftsst. d. Bl.

1 und 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten Krappmühlstr. 27.

Zimmer und Küche Hinterhaus 2 Tr. 1. April billig zu vermieten. Anfragen bei Meyer, Dekan. 6, 2.

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Konsistr. Teleph. 1669.

Kümmelbacher-Hof.

Kaffee-Panorama

Sonntag, den 11. März geöffnet.

Qu 71

Umtausch von Stuten.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch, 14. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr in Heidelberg **einen Umtausch einer größeren Anzahl von tragenden belgischen Stuten** gegen die Auslieferung von **kriegsbrauchbaren Pferden.** Bezüglich des Näheren verweisen wir auf unsere Bekanntmachung in Nr. 5 des Bad. landwirtschaftlichen Wochenblattes. G 967

Umtausch von Stuten.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Dienstag, den 13. ds. Mts. vormittags ½12 Uhr in Salzfeld **einen Umtausch einer größeren Anzahl von tragenden belgischen Stuten** gegen die Auslieferung von **kriegsbrauchbaren Pferden.** Bezüglich des Näheren verweisen wir auf unsere Bekanntmachung in Nr. 5 des Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes. G 967

Mannheimer Hausfrauenbund.

Verkauf von Marmelade

nur gegen Vorzeigen des Fleischausweises. Ab 70

Personen, die schon Marmelade bekommen haben, erhalten keine mehr.

Einteilung nach Familiennamen:

Montags A—E
Dienstags F—K
Mittwochs L—R
Donnerstags S—Z.

im Laden G 4, 2.

Verkauf nur von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr.

Siebenmühlental

Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, 5. Eierkart-Eier u. Weine, pr. Tee und Griebenwurst. Hess. Telefon 52 6220

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt **verfallenen Pfänder** vom Monat Februar 1916 und zwar vom **Leihamt I:** über **Goldpfänder** (rote Scheine)

Lit. A 1 Nr. 5185 bis mit Nr. 7320 über **Kleider- und Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)

Lit. B 1 Nr. 46641 bis mit Nr. 53414 und (grüne Scheine) Sa 75

Lit. C 1 Nr. 73654 bis mit Nr. 79080,

ferner vom Monat August 1916 über **Sparkassenbücher** (blaue Scheine)

Lit. D Nr. 372 bis mit Nr 374

werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats März 1917** auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Sp 75

Mannheim, 8. März 1917.

Städtisches Leihamt.

Kauf-Gesuche

Gebr. Leiterwägelchen od. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote an Portier E 4, 2. 6218

Handelsschule Schüritz

N 4, 17 Telefon 7105 N 4, 17

Für Mädchen

welche Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen Ta 29

Handelskurse

am 16. April.

Anmeldungen schon jetzt erbeten. Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos; Sonntags von 11—1 Uhr durch

die Direktion.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Vaterländischer Hilfsdienst

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das Generalkommando bekannt:

Zur Ausführung von landwirtschaftlichen Arbeiten jeder Art werden im Korpsbezirk Arbeitskräfte dringend benötigt und zur Meldung aufgefordert. Besonders sind Frauen und Mädchen erwünscht, die vermöge ihrer Herkunft vom Lande oder früherer Beschäftigung in Landwirtschaft, Gärtnerei, oder sonstwirtschaftlichen Betrieben schon einige Kenntnisse in landwirtschaftlichen Arbeiten haben.

Die Vergütung erfolgt nach ortsüblichen Sätzen. Für Verpflegung ist gewährleistet.

Meldungen werden von heute ab bis auf weiteres bei den Hilfsdienstmeldestellen (städtischen Arbeitsämtern und Bezirksarbeitsnachweisen für Kriegsfürsorge), bei den Ortspolizeibehörden und dem Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe entgegengenommen. H87

Da angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit die Inangriffnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten keine Verzögerung duldet, ist es erforderlich, daß alle Bewerber sich ungesäumt zu den genannten Meldestellen begeben.

Karlsruhe, den 26. Februar 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Verordnung über den Verkehr mit Seefischen.

Nr. 9000 I. Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit frischen und geräucherten Seefischen wird aufgrund von § 12 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verhütung Preistreiberei vom 23. September, 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607 und 723), 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 673) folgendes bestimmt:

§ 1.

Zur Durchführung der Verbrauchsregelung wird das städtische Lebensmittelamt als Fischverteilungsstelle bestimmt. Die von ihm zum Vollzug und zur Ergänzung dieser Bestimmungen ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2.

Der Verteilung unterliegen alle frische und geräucherte Seefische, die von dem Einkauf Südwestdeutscher Städte G. m. b. H. in Mannheim an die Stadt Mannheim geliefert werden.

§ 3.

Der Zweckverband der Mannheimer Fischhändler hat die in § 2 bezeichneten Fische abzunehmen und seinen Mitglieder zu verteilen.

Die Mitglieder des Zweckverbandes sind verpflichtet, die Fische in ihren Geschäften zum Verkauf gegen Bezahlung bereitzuhalten. Die einzelnen Geschäfte werden öffentlich bekannt gemacht.

§ 4.

Zum Zwecke Bezug der in § 2 bezeichneten Fische sind alle Einwohner der Stadt Mannheim berechtigt. An Personen außerhalb der Stadt Mannheim dürfen die Fische nicht abgegeben werden.

§ 5.

Die Verteilungsstelle ist befugt, anstelle des freien Verkaufs an alle Einwohner einen Verkauf mit vorrangiger Vorzugsberechtigung der Einwohner bestimmter, abwechslungsweise zum Aufruf gelangender Stadtbezirke treten zu lassen.

Zu diesem Zweck kann die Verteilungsstelle unter Einhaltung einer Reihenfolge und unter Ausgleichung nach der Bevölkerungszahl jeweils einen oder mehrere Stadtbezirke bestimmen zur Verteilung gelangende Fischmengen aufrufen. Die Mitglieder des Zweckverbandes sind dann verpflichtet, bis zum Eintritt einer zu bestimmenden Tageszeit in ihren sämtlichen Verkaufsgeschäften die zur Verteilung gelangenden Fische auszuhängen, an die bevorzugtberechtigten Einwohner der aufgerufenen Stadtbezirke abzugeben, und zwar nach der Maßgabe, daß einem jeden sich ausweisenden Berechtigten gegen Barzahlung und Abgabe von Fischmarken oder Fischbezugsscheinen die Fische verabfolgen werden müssen, solange der Vorrat reicht.

§ 6.

Das städtische Lebensmittelamt kann das Vorzugsrecht bei Aufruf des Stadtbezirks ihrer örtlichen Niederlassung auch den Inhabern von Krankenkassen, Kantinen, Hotels und Speiseanstalten für ihre Insassen und Gäste einräumen.

§ 7.

Zum Bezug und zur Abgabe von Fischen aufgrund des Vorzugsrechts ist der Nachweis der Zugehörigkeit zum bevorzugten Stadtbezirk durch Vorlage der „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln" und Abgabe von Fischmarken oder Fischbezugsscheinen unerläßlich. Als Fischmarken dienen die von der Verteilungsstelle durch öffentliche Bekanntmachung als solche bezeichneten Marken der Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln. Die Marken und Bezugsscheine sind nicht übertragbar. Die Marken haben nur Gültigkeit, solange sie mit dem Ausweis verbunden sind. Nicht rechtzeitig benutzte Marken sind ungültig. Der Verkäufer hat bei der Abgabe die entsprechenden Marken abzutrennen, zu sammeln und am Ende eines Monats bei der Verteilungsstelle einzureichen.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder gegen die aufgrund derselben von der Verteilungsstelle erlassenen Polizeiverordnungen werden mit Haft bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 9.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Mannheim, den 8. März 1917.

Der Stadtrat:
Dr. Finter.

Diebold.

Holz-Versteigerung.

Das Forstamt Heidelberg versteigert aus dem Gemeindewald bei Ziegelhausen und Schönau am Montag, den 26. März, vorm. 9 Uhr, im Hirsch in Ziegelhausen: Nutzholz aus Abt. I Ziegelhausen, V Neckarberge und VI Schönau: Stämme Ei. V/VI 26, Bi. V/VI 50, Lärchen und Zi. je I Lä. V/VI 337, zus. 100 fm; Derbst. VII 180 Ei. Nutzh 33 Ster Brennholz aus Hut IV Abt. 54 Hahnberg, 75 Bingheimerloch, 76 Karlsofsteich, VI 10 u. 66 Kandelgr. Kalkofen) 71 Brennholz, zus. 1700 Ster Brennholz, meist Laub. Forstwarte: Hut IV und V Schuhmacher in Ziegelhausen, (Fernsp. Nr. 680), Hut VI Sauer in Schönau (Fernsp. 94). Auskunft beim 18. ab beim Forstamt (Fernsp. 673) und den Forstwarten. Ga86

Bekanntmachung.

Aufgrund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 339, 518) wird bestimmt:

Der Preis für Fleisch von Ziegenlämmern (Kitzlein, Zicklein, Geislein) darf bei Abgabe an den Verbraucher höchstens 1,80 Mk. für ein Pfund betragen.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Das Verbot weibliche Ziegen und Ziegenlämmer zu schlachten, bleibt nach wie vor bestehen. Ausnahmen von letzterem Verbot können im Einzelfalle beim Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses nur vom Bezirksamt zugelassen werden.

Wer weibliche Ziegen und Ziegenlämmer ohne bezirksamtliche Genehmigung schlachtet, wird mit Geldstrafe bis 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Mannheim, den 27. Februar 1917.

Großh. Bezirksamt Mannheim Abt. III.
gez. Dr. Pudel.

Mannheim, den 5. März 1917.

Nr. 9189 I. Dies veröffentlicht.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Diebold.

Bekanntmachung

Nr. 9457 I. Da auch im laufenden Jahre eine staatliche Prämierung von Zuchtstuten nicht vorgenommen werden kann, hat sich das Ministerium des Innern bereit erklärt, den Besitzern von Zuchtstuten eine Beihilfe dadurch zu gewähren, daß von dem an die Hengsthalter zu zahlenden Deckgeld etwa ein Drittel und zwar

bei einem Deckgeld von 10 Mk. = 3 Mk.,
bei einem Deckgeld von 15 Mk. = 5 Mk.,
bei einem Deckgeld von 20 Mk. = 7 Mk.

auf die Staatskasse übernommen wird. Die Hengsthalter haben den Stutenbesitzern den auf die Staatskasse zu übernehmenden Teil nachzulassen. Ep. 70

Mannheim, den 6. März 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Vergebung von Grubenentleerungen.

Nr. 1068. Das Entleeren und Abfahren des Inhalts der Abortgruben in den städtischen Gebäuden im Stadtteil Sandhofen für die Zeit vom 1. März 1917 bis 18. Februar 1918 soll im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder in mehreren Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 14. März 1917, vormittags 10 Uhr,

im städt. Hochbauamt Mannheim, Zimmer Nr. 135, abzugeben, woselbst die Eröffnung der eingereichten Angebote um die genannte Zeit stattfindet.

Angebotsformulare sind im Gemeindesekretariat in Sandhofen und im Hochbauamt Rathaus N 1, Zimmer 26 kostenlos erhältlich, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 24. Februar 1917. Sp74

Städtisches Hochbauamt
Perrey

Städtischer Mittagstisch in Neckarau

Gasthaus zum Reichsadler,

Schulstraße.

Eröffnung: Montag, den 19. März.
Essen im Lokal die Wochenkarte (6 Essen) 4,80 Mk.
Essen über die Straße: Wochenkarte 4,50 Mk.

Mannheim, den 10. März 1917. Sw41

Die Kommission für Mittagsspeisung.

Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

Wein-Versteigerung

Samstag, den 24. März 1917,
nachmittags 1 Uhr 30 Min.

im „Gartensaale" zu Schloß Vollrads im Rheingau (Station Oestrich-Winkel) läßt die

Gräflich Matuschka Greiffenklau'sche Kellerei und Güterverwaltung

54/2 und 3/4 Stück 1915er Wachstum Schloß Vollrads

versteigern. Sp

Allgemeine Probetage: 11. und 12. März auf Schloß Vollrads. Proben werden nach Ausmaß nicht abgegeben.

Dr. Wirz, Spezialarzt

für Homöopathie und Naturheilmethode

Karlsruhe, B., Hoch: Friedrichstraße 2, I.
Sprechstunden: Morgens 9—10, nachm. 4—4 Uhr.
Spezialbehandlung von Harn- und Nieren-, Leber-, Lungenleiden, Gicht, Eiterungen, Trunksucht.
Selbstverlag: Broschüren: „Selbstarzt" Mk. 2.—, „Nervosität" Mk. 1.50, „Augendiagnose" Mk. 2.—

Sparsame Hausfrauen färben selbst

Kleider und Blusen, Strümpfe, Bänder etc. mit

Stoff-Farben

Paket 10 u. 25 Pfg. bei Mo43

Ludwig & Schuttheim, Hofdrogerie,
gegr. 1883. O 4, 3. Telef. 252 u. 7715.
u. Filiale: Friedrichsplatz 19, Telefon 4968.

Fachmännisch zusammengestellte

Med. Kräutertee's

befördern die Verdauung u. beleben den Stoffwechsel
Prospekte gratis und franko.
In den Apotheken erhältlich in 3 Sorten
Internat. Apotheke Karlsruhe
St. Anna-Apotheke München
oder vom
Longavit-Versand, München
Adelheidstrasse 2.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 11. März 1917
34. Vorstellung im Abonnement C

Lohengrin

Hohe Preise. Anfang 5½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 11. März 1917

Die deutschen Kleinstädter

Anfang 7 Uhr.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 11. März, nachmittag 3—6 Uhr Zp88

Konzert

der Kapelle Petermann
Leitung: Kapellmeister L. Becker
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Militär 20 Pf.
Abonnenten frei.

Casinosaal Morgen 8 Uhr

R 1, 1.

Biedermeier-Abend

Ein Abend aus der Zeit da der Großvater die Großmutter nahm N71

Kartenverkauf bis 3 Uhr bei A. Kremer, D 1 M. 2—, 1—, 0.75; von 8 Uhr ab im Casinosaal

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 11. März 1917, abends 7½ Uhr

Nochmaliges Gastspiel

des Tanzpersonals des

Opernhauses zu Frankfurt a. M.

unter Leitung und Mitwirkung des Balletmeisters Herrn Heinrich Kröller
und unter Mitwirkung der Solo-Tänzerinnen Frl. Klara Gädler und Frl. Johanna Frost und 12 Tänzerinnen mit

Neuem Programm

„Tanzbilder" und „Charaktertänze"

Orchester: Städt. Orchester Heidelberg, unter Leitung des Städt. Musikdirektors Herrn P. Radig.

Dirigent der Tanznummern: Herr Kapellmeister Hanns Avril vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M.

Vortrags-Ordnung:

I. Teil.

1. Festmarsch a. d. Oper „Die Königin von Saba" — Ch. Gounod
2. Ouvertüre z. Ballett „Prometheus" — L. v. Beethoven
3. „Menuett" (Frl. Schuck, Pietsch, Schönfeld, Bornstein) — Boccherini
4. „II. Ungarische Rhapsodie" (Frl. Gädler, Herr Kröller) — R. Drigo
5. „Rückerinnerung", Polka
6. Tänze aus dem Griechischen Tanzspiel: „Bacchusfest" von Heinrich Kröller. Musik von L. v. Beethoven
   a) „Tanz der Jünglinge" (Frl. Pietsch, Schuck, Rosenstil, Grund)
   b) „Pastorale" (Frl. Frost, Herr Kröller)
   c) „Spottlied der Faune" (Frl. Hobrzycki, Gautier, Stefani, Frau Stüber)
7. Walzer „Intermezzo a. „Naila" — L. Delibes

Pause.

II. Teil.

8. Stundentanz a. d. Op. „Gioconda" — Ponchielli
9. „Torredor und Andalousierin" (Frl. Gädler, Herr Kröller) — Rubinstein
10. „Gouleutanz" — R. Drigo
11. „Pierrot und Pierrette" (Frl. Frost, Frl. Gutterer) — Dohnanyi
12. „Bella Magnetia" — E. Waldteufel
13. „Polnischer Tanz" (Frl. Gädler, Herr Kröller und 12 Tänzerinnen) — Rubinstein
14. „Im Eilzug", Galopp — E. Blon

Aenderungen vorbehalten.
Rauchen nicht gestattet.
Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½7 Uhr.
Eintrittspreise 60 Pfg.: vorbehaltene Plätze im Parkett I. Abt. 1 Mk.
Dauerkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten (beim Pförtner und an der Tageskasse von 11 bis 1 und von 5 bis 6 Uhr) erhältlich; Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Loge unentgeltlich abgegeben. Sp75

Goldankaufsstelle A 1, 7

Die Einlieferungen haben sich erfreulich gesteigert, besonders Damen-Uhrketten und kleinere Stücke. Ö72
Was fehlt sind hauptsächlich Herren-Uhrketten und dann größere Schmuckgegenstände.
Auch Juwelen, goldene Münzen und Medaillen nehmen wir gerne.
Montag, Donnerstag 3—5 Uhr.

Hauszins-Bücher

in sehr billiger Ausstattung zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 11. März 1917.

Trinitatiskirche. Morgens ½10 Uhr Konfirmation, Stadtpfarrer Renz. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Renz. Kollekte.

Jungbuschpfarrei. Pfarrhaus Jungbuschstraße 8. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Stadtpf. Schenkel. Entlassung.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Baag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Dekan von Schoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Abends 6 Uhr Konfirmanden-Prüfung, Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhardt. Entlassung. Abends 6 Uhr Predigt fällt aus, dafür Kirchenkonzert.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Entlassung.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Konfirmation u. Abendmahlsfeier, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Kollekte. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Nachmittags 3 Uhr Konfirmanden-Prüfung, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Melanchton-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 10 Uhr Konfirmation in der Luiserkirche. Kollekte.

Diakonissenhauskapelle. Vorm. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Bettheimer.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Verabschiedung der Konfirmanden. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei. Entlassung des 3. Jahrgangs. Donnerstag. Abends ½8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehaus, Pfarrer Roll.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 29)

Sonntag, den 11. März 1917.

Nachmittags 5 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Wagner.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.

Sonntag, nachmittag 5 Uhr, öffentlicher Vortrag
Das Jungenreden und Weissagen d. h. Schrift.
Missionar G. Boehmann.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag. ½10 und ½8 Uhr Predigt, Prediger Maurer
Donnerstag. ½9 Uhr Bibelstunde.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag. Abends 6 Uhr Sonntagsfeier, Prediger O. Bloch aus Offenbach a. Main über: „Die sittlichen und religiösen Probleme in Ibsens Peer Gynt." In der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4. Vor der Sonntagsfeier Bibliothekstunde in U 5, 9.

Jeden Donnerstag Jugendabend in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4, um 8¼ Uhr abends mit Vorträgen des Vorsitzenden über Richard Wagner.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Vormittags 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.
Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Unterricht

Handels-Lehranstalt Merkur

Leiter Dr. phil. Knoke, P 4, 2, Tel. 5070.
Gründliche u. praktische Ausbildung in allen Handelsfächern. Fö
Neue Kurse beginnen am 20. März
Auskunft und Prospekte kostenlos.
Spezial-Osterkurse beginnen am 16. April.

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Beginn der
Osterkurse
am 16. April.
Größte Schule am Platze.
Über 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.

Reform-Pädagogium Offenburg (B38d.)

Internat, Real- und Gymnasialklassen Sexta bis Unterprima. (Anschluß an hiesige staatl. Realschule.) Einjährig-Freiwilligen-Vorbereitung. Fähnrichprüfung. Voller Kriegsbetrieb. Gute bürgerliche Kost, strenge Aufsicht und Beaufsichtigung. Zurückgebliebene u. Nichtversetzte sofort anzumelden um 1 Jahr zu gewinnen. Prof. Dr. Lange. (B4

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler v. 13—20 Jahren. 1914/16 60 Eintrittige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbild. für junge Leute von 16—20 Jahren.
im Schülerheim gute Verpflegung u. Beaufsichtigung.
Ausführl. Jahresberichte versendet d. Direktor A. Karr.
Neuaufnahme 18. April 1917.
G8

MARCHIVUM

Offene Stellen

Tüchtiger umsichtiger

Buchhalter

zur Führung des amerikanischen Journals und der Konto-Korrente gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an den X68

Mannheimer General-Anzeiger.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt militärfreien

Korrespondenten.

Gewandtheit in Stenographie und auf der Schreibmaschine erforderlich. S 70

Angebote zunächst nur schriftlich erbeten.

Rhein. Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.
Zweigniederlassung Mannheim.

Tägl. bis **10 M** z. verdienen. Näh. im Prospekt Sch. 2 Schultz, Adressenverlag Köln 201. B6

Zwecks Vornahme umfangreicher Bilanzen im Hauptgeschäft u. Filialen suchen für kurze Zeit tüchtige

Bilanzbuchhalter

Schriftl. Angeb. erb. an **Gebr. Schwabenland, G 7, 38.** 6234

Einkassierer

fex. Kriegsinvalide) bei Gute Entlohnung. Bedingung. Gefl. Meldung erbeten an 6147 **Singer & Co. Nähm.-Akt.-Ges. M 1, 2.**

Laufjunge

gesucht. 6217 **Roos, M 5, 11.**

Lehrling

kann eintreten bei 6202

Chr. Hammer,
Buchbinderei-, Prägе- u. Vergoldeanstalt E 6, 7.

Weibliche

Tüchtige

Buchbinderei-Arbeiterinnen

sofort gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2.

Zum sofortigen Eintritt eine

Einlegerin

und ein jugendlicher

Hilfsarbeiter

gesucht. Ja67
Abteilung Tiefdruck
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kontoristin

die Lust stenographiert u. Maschine schreibt, zum bald. Eintritt ges. 6229
Mannheim & Rosenbaum
Neckarau, Schulstr. 41.

Tüchtige

Schirmnäherin

gesucht. 6223
H. Wurtmann & Cie.
N 2, 8.

Jüngeres Mädchen

zu 4 jährig. Kind gesucht. **Hockenheimer,** 6166 Mollstraße 13.

Tüchtiges

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht von **G. Schuler,** Sophienstr. 16.

Zuverlässiges

Kindermädchen

oder Fräulein zu zwei Kindern, 2 u. 6 Jahr., ges. **Gustav Zimmer,** B 1, 1. 6188

Kindergärtnerin

für Nachmittags zur Beaufsichtigung und Ueberwachung der Schulaufgaben zu Hause Mädchen gesucht. Näh. b. **Menold,** Werderstr. 79, 2. St. 6224

Braves, fleißiges

Mädchen

zu kleiner Familie gesucht. **Gesucht, Kinderstraße 3a.** 6206

Saub. jung. Mädchen

gesucht, auf 1. oder 15. April. **Auerbach,** B 7, 7, 1 Treppe. 6210

Zuverlässiges, anständiges Mädchen, welches in allen Hausarbeiten bewandert ist, für sofort ges. J1
Wilhelm Löffler
Lange Rötterstr. 34—38.

Stellengesuche

Zeichner

Ingenieurschüler II. Sem. gewandter sauberer Zeichner, wünscht über die Ferien auf einem Zeichenbüro Beschäftigung. 6200
Fuchs, U 4, 5.

Selbständ. Kaufmann

(Soldat) mit schöner flotter Schrift in allen kaufm. Fragen bewandert sucht für die Abendstunden passende Tätigkeit. 6065
H. Müller,
Sch. Lanzstraße 15, IV.

Weibliche

Gewandte

Kinderpflegerin

welche das Fröbelseminar mit Erfolg besuchte, sucht Stellung. Dieselbe ist musikalisch gebildet und fähig in der Lage Anfangs- und auch Nachhilfeunterricht im Klavierspielen zu erteilen. **Maria Nabag,** Böckstr. 11. 6215

Schulentl. Mädchen

mit guter Handschrift ges. Selbstschr. Zuschrift an **Postkarten-Verlag Josef Herm. U 1, 3.** J4

Verkäufe

Mehrere hundert
Bürostühle
Ladenstühle
Zimmerstühle
in jeder Ausführung billigst zu verkaufen. Tg20
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4, Telephon 6566.
Annehmen von 3—7 Uhr

1 Mahagoni-Salon-Einrichtung

umständehalber preiswert zu verkaufen.
Näheres **O 7, 26,** parterre. Ca87

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B5
Aberle, G 3, 19.

Verkauft:
1 Paar schöne Ginlegschweine, 2 tragende Sauen-Ziegen, unter 3 die Wahl, 12 Hühner, legend. 6211
Landhofen,
Kaiserstraße Nr. 9.

Badeofen, Pat. Vaillant mit Zimmerheizung u. Dusche, 2 Zimmer-Linoleumwelche 4 zu 4½ Lin. u. 2 zu 4 Lin. **Vorplatzgarderobe,** Waschtisch, Behältnis, alles s. g. erh., zu verk. Händler verb. **Klein,** Tattersallstraße 43. 6221

2 schw. Läuferschweine

zu verk. **Hch. Fabrikbettenstr. 28, 2 St.** 2213

Kauf-Gesuche

Ein Musikwerk

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ca87

Angebote mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter Ca87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gartengrundstück

in der Gemarkung Mannheim bezw. den eingemeind. Vororten, eingefriedigt, in bester Kultur stehend, mit der Elektrischen leicht erreichbar, wird **zu kaufen gesucht.** Objekten Wohnhaus bevorzugt. Gärtner oder sonstige Besitzer, welche Angebote zu machen haben, wollen schriftlich unter **V. M. 379** an **Rudolf Mosse, Mannheim** wenden. 610

Gebrauchter

Teppich

2,00:3,00 m oder größer sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 6213 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort Geld!

Kaufe verschiedene, gebrauchte Möbel einzelne sowie ganze Einrichtungen, zahle die höchsten Preise. **H. Freinkel,** S 1, 12. 6230

Ein Vertikow Schreibtisch zu kauf. gef. Ging. m. Preisang. u. 6235a. a. Geschäftsst.

Zahle gute Preise für

Kontrollkassen.

Offerten unter **F D** an **Heinr. Eisler,** Berlin S. W. 48.

Neue Weißblechabfälle
Alte Weißblechabfälle
und Konservendosen
kauft zu hohen Preisen.
Metallschmelze Zwerk Rheinau.
1Mann

Neue Ankaufstelle!

G. Krieser, Dalbergstr. 18 kauft sämtliche Metalle, Sack-Lumpen, Keller- u. Speichergerümpel, sofort keine Beschlagnahme vorl.

Komme auch nach auswärts. 5546

B ie 50% für einzelne Möbel, für ganze Einrichtungen mehr. Keller- u. Speichergerümpel. J3
B. Schwarz,
H 1, 9.

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte **Möbel** jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Rohmatschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. Ce

Vermietungen

Wohnungen.

Kaufhaus-Passage.

In dem Durchgang des Rathauses N 1 (Kaufhauspassage) ist ein Schaukasten, geeignet für Photographen, Photographen, kunstgewerbliche Ausstellungen und ähnliche Geschäfte zu vermieten. Näh. Auskunft wird im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 120 II. Stock erteilt.

Mannheim, 7. März 1917.
Städt. Hochbauamt:
Perrey. (Sp5)

B 2, 12, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 5663

B 4, 7 part., 3 Z. u. K. an kleine Fam. bis 1. April zu vm. 5662

B 5, 10
4. Stock, 5 Zim. u. Küche per 1. April zu v. 5683

B 6, 7, 4. Stock
3 Zim. u. Küche zu vm. 5692

B 7, 10 Zimmer und Küche zu vm. Näh. bei **Rodel.** 5670

B 7, 12 part. 3—4 Zimmerwohnung und Küche mit Zubehör zu verm. Näh. B 7, 12. 5679

C 2, 10/11 2. St. 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **Löwenapotheke** B 2, 16 3113

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr pill. zu vermieten. J16
Näh. Büro im Hof.

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohng. famil. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. K11

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad Zubehör., zu verm. 1217

C 8, 20 sch. 4 Zimmerwohnung z. v. Näh. II. Stock. 5600

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. II. St. 5621

D 6, 3.
Geräumige mod. 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör und Zentralheizung sofort zu verm. Näheres **J. F. Schmitt,** Stamitzstraße 15. — Telefon 1145. Tg 60

D 7, 19 2 Trepp. große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. J33

E 3, 1a
6 Zim. u. Küche zu v. Näh. **W. Greb, K 1, 12** Tel. 2654. 6060

F 3, 7
3 Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 5175

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, elektr. Licht, Gas zu vermieten. 5600
Näheres Erdgeschoß.

G 5, 19 1 Zimmer u. Küche mit kl. Kammer zu verm. Näh. **Waibel,** G 5, 15 III.

H 1, 3 3. Stock, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. a. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. 1 Tr. 4071

H 2, 8 5 Zimmerwohnung p. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. H29

H 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm. 5270

H 7, 28
Seitenbau, 1 Treppe, drei Zim. und Küche zu verm. Näheres Comptoir. 5888

H 7, 33 eine freundl. Mansardenwohng. 1—2 Zim. u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Comptoir Hof. 6086

I 4, 7 leer. sep. Zim. sof. od. spät. z. v. 6190

L 2, 10
Part.-Wohnung, 4 Zim. Küche, Badez. m. Zub. p. sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. Anzus. v. 11—6 Uhr 4849

L 4, 9 2. St., 3 Zimmer Küche u. Zubeh. zu vermieten. 5433

L 13, 24
am Bahnhof,
2. u. 3. Stock, herrschaftl. Wohnung, je 7 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. Näh. **C 1, 17,** Tel. 1188. 5054

L 6, 1 3. Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 6,** Tel. 2007. Ka97

L 14, 18
part. 3—4 Zimmer, Küche, Badezimmer auf 1. April od. spät. z. v. Näh. p. 5805

M 2, 9 2 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig, sofort oder auf 1. April zu verm. E33 **Jakob Uhl.**

3 Zimmer
Bad, Küche z. verm. Näh. **Luisenring 53, p.**

M 7, 23
2 Tr., sch. u. gut eingerichtet. **6-Zimmerwohnung** nebst all. Zubeh. u. el. Licht per sof. od. 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. B19

O 5, 14
(Kleine Planken)
3. St. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort bezieh. 5549
G. F. W. Schulze.

P 1, 7a
Wohnung 7 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim. p. sof. zu verm. Näh. im Kontor L 2, 5. Tel. 2907. Ka65

P 7, 22
3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu verm. Näh. **Tel. 876** od. **F. A. Geyer, Weinheim,** Telefon 153. C32

U 4, 6 geg. Hallenbad, schöne 4-Zim.-Wohng., elektr. Licht, Bad, Speisek. und Zentr. h. L. 4 zu verm. Näh. part. 5462

U 4, 10
2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis M. 1200 pr. a. G20

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: **der 4. Stock** sofort zu verm. Näh. Fernruf 3887. B15

U 6, 22 4. Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. J4

Akademiestraße 13
5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres Laden. B5

Augartenstrasse 39
Gr. leeresBallenzimmer im 2. St., mit Koch- und Heizofen sof. o. sp. z. vm. Näh. 3. Stock r. 5633

Augartenstr. 68
1 Zimmer und Küche sof. zu verm. Näh. im Laden. 6021

Bahnhofplatz 3
3—4 Zimmer und Küche auf 1. April preisw. zu verm., ziehe, sonnige Lage. Näh. 2 Tr. 9—11 Uhr.

Eichendorffstr. 19 p.
3 Zimmer, Küche u. Bad 2. St. per 1. April z. v.

Friedrichsring
3 Zimmer, elektr. Licht, Bad, 1. Juli zu verm. 5779
Näh. **N 6, 24,** 3. Stock.

Friedrichsplatz 5
4 Tr., 3 Zim.-Wohng. bis April zu verm. 5.53

Emil Heckelstr. 12
1. Stock links, **schöne 4 Zimmer-Wohnung** per sofort zu vermieten; Telephon 879. C12

Hebelstrasse 17
Herrsch. 7-Zimmerwohg. m. reichl. Zub. im 2. u. 3. St. p. 1. April z. v. Näh. **L. Dunkel,** Brahmsstr. 12, Tel. 3008. C17

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anlage 5 Tr. m. Hochp. el. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek. Balkon, Wintergarten per sofort oder später zu verm. 5489
Rich. Wagnerstr. 52, p. r.

Käfertalerstrasse 53
Schöne 3 Zimmerwohn. m. Badez. Zub. p. 1. Apr. z. v.

Luisenring 23
Luisenapotheke.
2. Stock 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. M13

Lameystrasse 17
1. Tr., schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. u. Zub. p. 1. April 1917 zu v. Näh. Laden od. Tel. 3387. B21

Lenaustraße 39—41
sch. 3 Zimmer-Wohnung sofort event. per 1. April zu vermieten. Näheres **Lenaustraße 39,** part. od. Telephon 1145. Tg66

Langstr. 59, 1 Zimmer und Küche, Laden und Werkstatt sofort z. v. Näh. Traitteurstr. 61, III.

Langstr. 97 2 u. 3 Zim. u. Küche z. v.

Nähe Hch. Lanzstr. u. Schweitzingerstr.
3 Zimmer und Zubehör zu verm. Zu erfr. **M 6, 14.** 6082

Heb. Lanzstrasse 3
2. St. 5 Zimmer, Bad und Zub. per 1. April zu verm. Näh. daselbst 3. St. u. L 15, 10. Laden. Telephon 1907. B07

Hch.-Lanzstr. 1
Tattersallstr. 2
Eckhaus am Bahnhofplatz eine schöne **6-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, 1. Stiege hoch, auf 1. April und eine schöne **4-Zimmer-Wohnung** im 3. St. per sofort zu vermieten. Näh. zu erfr. beim Hausmeister **Robert Maier.**

Mittelstraße 22, 5. St.
Unmöbl. Zimmer zu 8 M. monatl. zu verm. Näh. 2. St. bei **Maier.** M61

Mittelstr. 138
3- und 2-Zimmerwohnung im 4. Stock sofort bezw. 1. April zu vermieten. Näheres bei Hausverm. **Märtin,** Lange Rötterstraße 98. M67

Oststadt Moltkestr. 32
herrsch. 4 oder 5 Zimmerwohnung, Fremdenzimmer mit reichlich. Zubehör per 1. Mai od. 1. Juli zu verm. Näh. part. Tel. 4190 5499

Moltkestrasse 4
3 Trepp., 6 schöne Zim., mit Bad u. Zubehör auf 1. Juli oder früher zu v. Auskunft im 1. Stock. 4094

Moltkestraße 7
4 Tr. 3 Zimmer, Bad und Zub. per 1. April od. spät. z. v. Anzus. zw. 12-1 Uhr.

Max-Josephstr. 6 schöne 3-Zimmerwohnung per 1. April 1917 zu vermieten. Näh.: **M. Maier,** Mittelstraße 22. — Telefon 178. M69

Gr. Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz), 2 Zim. u. Küche im 3. Stock per 1. April od. spät. zu v. Näh. im 4. Stock bei Kaub. 6216

Gr. Merzelstrasse 7.
Herrsch. 5 Zimmer-Wohnung, 2 Tr. m. Centralheizung, elektr. Licht, Gas, Bad u. sämtl. Zub. p. April z. v. Näh. F 5, 22. Gartenhaus.

Grosse Merzelstr. 15|17
2 schöne Wohnungen, je 4 Zimmer u. allem Zub. per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 221

Stadt.
Beethovenstraße 18
freie Lage, mod. **5 Zimmer-Wohnung,** auch 4 Zimmer im Souter. als Lager z. v.

Rosengartenstr. 16
schöne 5 Zimmer-Wohnungen mit gr. Veranda, Elektr. u. Gas ꝛc. im 2. u. 4. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres parterre daselbst. Rb11

Rheinhäuserstr. 56 große 3 Zimmer-Wohnung z. v. Näh. Wesselstr. 8, II. 6044

Rheinaustr. 26
5 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht u. Gas in freier Lage zu vermieten. B84

Seckenheimerstr. 100
Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Küche p. 1. April z. v. Näh. pt. 6063

Seckenheimerstr. 112
zwei 4-Zimmerwohnungen 2. u. 4. St., sowie Bäckerei mit Laden u. 5-Zimmerwohnung, sämtlich mit Mansarde, Bad u. allem Zubehör auf 1. April evtl. 15. März zu vermieten. Näheres bei Hausverm. **Märtin,** Lange Rötterstraße 98. M67

Tattersallstrasse 43
4. Stock, 7 Zimmer und Zubeh., Kunsthalle gegenüber, sehr preiswert zu vermieten. M61
Näheres 3. Stock daselbst. **Lehmann,** Telefon 7418

Oststadt Weberstr. 3, IV.
moderne 4 Zim.-Wohng. sofort zu verm. Tel. 1882. 29

Werderstr. 29
Herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zub.

Tullastr. 12
Elegante 8 Zimmerwohnungen part. u. 4. St. mit allem Zubehör zu verm. Näh. Werderstr. 29, II. N53

Windeckstr. 49
2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Brehm,** 4. St. 5878

Waldparkstr. 27a pt.
3 Zim., Speis. Bad, Küche, Mansarde p. sof. z. v. Näh. daselbst 2 bei Frau Zenn. 29

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. **Büro Friedrich Kaiser I 4.** 215

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 217
Näheres **N 4, 23—24.**

Gr. 7 Zimmerwohng.
el. Licht, Centralheizung, am Strohmarkt, sofort zu vermieten. Näheres 6050
O 4, 7, II.

Neu-Ostheim.
1 Einfamilienhaus mit 8 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. O16 **L 14, 8,** part.

Möbl. Zimmer.

Q 1, 13, 3 Tr.
b. Ring. Groß hübsch mbl. Zimmer z. 1. April z. vm. 6288

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht an bess. Herrn per 1. April zu verm. Näh. **Tattersallstr. 8,** 3 Tr.

Eleg. mbl. Zimmer mit Schreibpult an bess. Herrn zu verm. evtl. 2 Zimmer. 5918 **Collinistr. 10 II. r.**

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Küchenbenützung an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Angebote unter Nr. 6128 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schlafstellen

Mädchen sucht einfache

Schlafstelle m. Kost.

Ang. u. Nr. 6232 a. d. Geschäft.

Leeres Zimmer

am liebsten part. od. ebenerdig unbewohnt. Raum gefl. Ang. u. 6223 a. d. Geschäftsst.

Gesucht

4 Zimmerwohnung

nicht über 4 Stock, mit Zentralheizung, elektrisch Licht, Bad, Balkon, Zubehör auf 1. April. Angebote unt. Nr. 6224 an die Geschäftsstelle.

Dame mit 14jähr. Kind sucht in nur guter Gegend auf 1. April

2 leere Zimmer

mit etw. Kochgelegenheit. Kl. 2 Zim.-Wohn. in ruhig. gut. Hause. Ueberbrückung. Ang. u. 6241 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen eine kleine gebrauchte

Büroplatte

zu mieten oder zu kaufen, gegebenenfalls auch zu einrichtendes

größeres Büro

zu mieten. Angeb. u. Nr. Sa 79 an die Geschäftsst.

Feudenheim — Villenstadt.
Kleine Familie sucht auf 1. Juli ein

Einfam.-Wohnhaus

mit Garten zu mieten, event. zu kaufen. Angebote unter Nr. 6172 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Garten

ganz oder teilweise für Gemüse-Anbau, in Nähe Neumarkt gesucht. Angebote u. Nr. an die Geschäftsstelle.

Heirat

Gebildete Dame, Ende Vier Jahre mächte gern mit älterem vermögenden Herrn bekannt werden zwecks späterer

Heirat.

Anonym zwecklos. Briefe unter Nr. 6 an die Geschäftsstelle.

Wiedersehen wünscht prot. Kaufmann 30 J. a., angenehm Ersch. sol. Ch. 11—15 J., mit Verm., gef. Bildn. ohne R. Verm., welche Verständnis und Verständnis Anordnung eines Hausstandes, Kind. e. rechte Beraterin zu sein. Gefl. ihre Adresse unter der Verhältnisse u. Nr. 6 Hauptpostlagernd A.-G., Mannheim. Damen v. Landes mel. Absol. Beriche. Ehrenfache ausgeschl. Anonym zwecklos.

Verloren

1 Bild verloren

m. 3 deutschen Kriegsgefangenen. Da einzig. Erinnerung bitte abzugeben Geschäft S. Steiner, P 7, 1.

Kriegersfrau verl. gestern Abend v. Barrak. Wrede bis Postplatz Portemonnaie mit Inhalt, 7 Mk. 40 Pfennig, 2 Kartoffelmarken. 2 Kartoffelmarken. Abzug. bes. gute Belohnung. Gontardstr. 10, IV.

Mathilde Fandreys neue Ehe.

Roman von Kurt Moreck.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ein Mann seiner Kompagnie hatte Norbert beim Zurückgehen mitgeschleppt. Nun lag er da und starrte in den triefenden Abend; der Tag war ihm traumhaft fern und unwirklich, und er begriff nicht, daß er wieder leben sollte. Es kam ihm vor, als habe er diese Situation schon einmal geträumt; und während er schärfer in das Dunkel spähte, erkannte er, daß die zackigen Umrisse der Häuser, die stumm in der Nacht standen, verkrachene Brandruinen waren, daß dies das Dorf sei, um dessen Besitz er am Morgen hartnäckig mit dem Feinde gerungen. Nun sah er noch niedergeschlagene Brände zwischen den schwarzen Steinhaufen glimmen und Rauchwürmer ins Finstere ringeln.

Der Kampf hatte sich verzogen und war vorgedrungen. Die harten Schläge der Haubitzen paukten fern in der Nacht und hohe Brände zingelten vor dem Horizont. Laternen huschten auf der Dorfstraße und beglühten kurz auftauchende Gesichter. Im ruhigen Schmiederaum wirrten Gestalten durcheinander. Weiße Lichter glommen und erloschen zwischen den Schatten.

Vom Dorfeingang her klang ein Kriegslied über dem Getrappel vieler schwerer Schritte. Ein langer dunkler Zug wälzte sich mit breiten Gliedern heran, und die Stimmen verschlien über seinem Gewoge. Mit hochgeschlagenem Mantelkragen gingen die Männer in den festgefügten Vierecken der Kolonnen. Der starke Rhythmus der Kraft pulste in der beschleunigten Bewegung der Heeresschlange.

Waffen blinkten in verlorenem Lichterschein, der über den schwarznassen Boden zitterte. Hinter den Marschierenden wollen in dunklem Sturz die Schwadronen aus der dicken Finsternisluft. Ein kurzstoßender Wind lag in den Mänteln der Reiter; den Rossen dampfte der Atem aus den Nüstern.

Und hinter den Menschen rasselte in unheimlicher Gespenstigkeit die lange Reihe der Geschütze. Ketten knirschten und der Boden schmatzte unter den Umdrehungen der Räder; es klang wie aus einem Vorüberzug gefährlicher Raubtiere. Reiterschatten jagten den Zug entlang nach vorn. Wie ein hängender Puls rann dies alles durch die feuchte, schwere Nacht.

An Norbert zog es wie das Getümmel heißer Fiebergestalten vorüber und erregte ihn; sein erschöpfter Körper sank zurück und er fiel in Schlaf.

* * *

Das Schicksal verbindet oft in demselben Ereignis Schmerzendes mit Beglückendem, Bestürzendes mit Erfreulichem, es mildert eine Härte durch eine gleichzeitige Guttat und gibt, wo es Befürchtungen weckt, oft einer Hoffnung Raum.

So geschah es Mathilde, als sie Norberts Brief empfing. Er war in ein Lazarett an der belgisch-französischen Grenze übergeführt worden und ließ sie wissen, daß sein Zustand bedenklich, aber nicht aussichtslos sei. Er war auf eine langsame und schwierige Heilung gefaßt und hoffte nur, bald so weit zu sein, daß er zur ferneren Genesung heimkehren könne.

Mathilde sah sich zunächst in eine furchtbare Verwirrung gestürzt und stand dieser Kunde fassungslos gegenüber. Ein entsetzliches Bild trat vor ihr Auge, ihre gequälten Nerven schreckten sie mit einer grausigen Vision. Aber dann beruhigte sich ihr Inneres langsam, und über die Aengste gewann der Gedanke, daß Norbert nun zu ihr zurückkehre, Macht und erregte ihr Freude und tiefes Frauenglück.

Nun sollten sie sich ja auf einem neuen Wege vereinigen, nachdem sie beide durch die Prüfung einer an Erschütterungen reichen Zeit gegangen waren, nachdem sie beide in grausige Gesichte des Lebens gesehen hatten, nachdem sie beide innerlich um viele Erkenntnisse reicher geworden waren. Und mit Ungeduld wartete sie dem Tage entgegen, der sie zu Norbert führen sollte. Sie hatte sich die Erlaubnis erwirkt, den Gatten zu besuchen und seine Pflege zu übernehmen, bis die Heimreise möglich war.

Der Augenblick des Wiedersehens war ihnen beiden ein stummes Versprechen für die Zukunft; er löschte eine ganze Vergangenheit aus. Sie wußten, daß es jetzt keiner Auseinandersetzung mehr bedurfte, daß sie sich ohne Bekenntnisse und Erklärungen verstehen würden, und daß da, wo die Ueberlegung noch nicht ganz begreifen wollte, das Gefühl schon jetzt die letzte Verständigung gebracht habe.

Sie hatten das innere Gleichgewicht gefunden und sie waren geworden, was einer im andern erwartete, sie waren für einander reif geworden und würden keine Enttäuschung mehr aneinander erleiden können. Sie wußten um sich selbst und verstanden sich einander. Das war das Ziel, zu dem sie beide auf verschiedenen Wegen getrachtet hatten.

Die Wochen, die folgten, waren für Mathilde mit der hingebenden Arbeit der Pflege ausgefüllt, denn sie beschränkte sich nicht darauf, nur für ihren Kranken Sorge zu tragen, sondern ließ das Wissen und Können, das sie sich angeeignet, auch anderen Leidenden zukommen; die Untätigkeit erschien ihr unedel und beschämend, seitdem sie die Erfordernisse des Lebens kannte und die Hintergründe der Dinge gesehen hatte. Und dennoch kam eine große Ruhe über sie.

Sie wohnte in einem kleinen Gasthause des Marktstädtchens; aber der frühe Morgen sah sie ins Lazarett kommen und der späte Abend erst gehen. Jede freie Viertelstunde verbrachte sie bei Norbert, dessen Besserung fortschritt. Sie betrachtete dies als eine Vorbereitungszeit auf das Leben, das sie erwartete und fand darin soviel gute Gewißheit, daß ihr Herz dankbar erglühte. Das stille Glücksbewußtsein durchstrahlte ihr Wesen, und eine zuversichtliche Heiterkeit ging von ihr auf jene über, zwischen denen sie lebte.

Endlich erfolgte die Heimreise. Norbert war längst über alle Gefahr hinweg und er hatte Hoffnung, ein aufrechter Mann zu bleiben.

Er nahm teil an Mathildens Plänen und Erwartungen, und indem er sich an dem Eifer, den sie bewies, freute, versprach er ihr seine Hilfe.

Sie hatte einen Inhalt gefunden, der ihre Liebe nicht beeinträchtigen würde, und er sah in alledem auch für sich eine Möglichkeit, die ihm über das Schmerzlichste an dem Verluste eines Kindes hinweghelfen konnte, die ihm diese leere Stelle in seinem Leben überbrücken half.

Wenn sie beide nur einen Teil von dem, was sie Wolfgang dargebracht haben würden, nun gegen das tiefe Elend das in der Welt unvermeidlich war, setzten, so trug es vielleicht vielleicht einen Schimmer von Glück und Freude in ihr Leben.

Mathilde kostete die tiefe Frauenlust, alle Innigkeit und Güte dem Neugeliebten darbringen und ihn mit dem, was sie geworden war, belohnen zu können. Für alles Erlittene entschädigte sie die frohe Gewißheit, daß es nicht umsonst durchlebt sei; es war notwendig gewesen, um sie beide dahin zu bringen, wo sie nun standen, und um dieses Zieles willen hätte sie auf nichts verzichten mögen; denn nun war alles Klarheit, Bestimmtheit, Gleichklang. Sie verstanden sich, und in diesem tiefen Verständnis beruhte die Liebe. Um sie zu erreichen, war sie einen langen unsicheren Weg gegangen, er hatte sie irren und verzweifeln, zagen und leiden lassen, aber sie sah jetzt nicht mehr diesen Weg, sondern das Ziel, dem er sie zugeführt, und sie fühlte, daß es auch hier noch einen Gipfel zu ersteigen gab.

Sie hatte schon heimlich um das Vorbei ihrer Jugend getrauert, und nun fühlte sie sich plötzlich frisch und elastisch wie eine junge Frau, die ihrer Liebeserfüllung entgegengeht.

Ende.

Bekanntmachung.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung der Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege und -ernährung befinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen**, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 9. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von 1/3 5 bis 1/2 6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 12. Januar 1917.

Städt. Jugendamt. Sp73

Zeitungsmakulatur

sowie **unbedrucktes Zeitungspapier** ab zugeben.

E 6, 2 General-Anzeiger E 6, 2

Die Inhaberin einer amtlichen Pfandversatzstelle für das städt. Leihamt

Frau Jakob Reiß Witw., Schanzstraße Nr. 35

wird die Pfandverwertung auf 1. April d. J. ab geben.

Wer noch Pfandscheine bei Frau Reiß lagern hat, wird ersucht, diese ungesäumt und spätestens vor dem 1. April dort abzuholen. Alle in dieser Zeit nicht erhobenen Pfandscheine können ausserdem nur noch im Städt. Leihamt C 5, Nr. 1 in Empfang genommen werden. Ep75

Mannheim, 8. März 1917.

Städt. Leihamt.

Amtliches Mitteilungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Unterstützt Eingehende Anzeigen-Seite 30 Pfennig. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1

10. Jahrgang. Mannheim, den 10. März 1917. Nr. 17.

Bekanntmachung

betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Rosshaar, Kokosfasern und den daraus hergestellten Halb- und Fertigfabrikaten.

Vom 1. März 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Erfuchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jeweil nicht nur den allgemeinen Gesetzen, sondern besonders den in und rechts gelegenen höheren Straßen versehen sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahme über diese Stoffe sind verordnungen (§§ 4 und 5) erlassen werden. Zu Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 3. Oktober 1916 und vom 21. November 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1189 und 1190) und vom 11. September 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1010) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht und § 5 der Bekanntmachungen über Kriegsleistungen vom 2. September 1915 und 21. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 61, 549 und 664) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 2.

Beschlagnahme.

Alle im § 1 aufgeführten Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

§ 3.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von der Beschlagnahme betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind, sie nicht auf Grund der nachstehenden Anordnungen (§§ 4 und 5) erlassen werden. Zu rechtsgeschäftlichen Verfügungen jeder Verfügungsart gilt, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums erfolgen.

§ 4.

Verarbeitungs- und Verwendungsverbote.

Trotz der Beschlagnahme ist die weitere Verarbeitung von Rosshaar und Kokosfasern der im § 1 a und b aufgeführten Gegenstände zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung zulässig.

Ebenso ist trotz der Beschlagnahme die Verwendung der im § 1 c und d genannten Gegenstände zu diesen Zwecken zulässig, sowie im Wege einer ordnungsmäßigen Betriebsführung erfolgt.

§ 5.

Verfügungsverbotsfrist.

Trotz der Beschlagnahme dürfen von den im § 1 c und d aufgeführten Gegenständen bis zu 10 v. H. bei Aufforderung der Beschlagnahmeschein vorhandenen Bestands verkauft werden.

§ 6.

Meldepflicht, Meldestelle und Meldepflicht.

Die von der Beschlagnahmeverordnung betroffenen Gegenstände unterliegen einer Meldepflicht. Für die Meldepflicht ist der am 1. März 1917 tatsächlich vorhandene Bestand zu meldepflichtigen Gegenständen maßgebend.

Die Meldungen sind an die Kriegsmetallgesellschaft, Berlin W. 66, Mauerstraße 1, Meldestelle mit der Aufschrift „Beschlagnahme von Rosshaar usw." bis zum 10. März 1917 zu senden.

§ 7.

Meldepflichtige Personen usw.

Der Meldepflicht sind verpflichtet:

1. alle natürlichen und juristischen Personen, die Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art in Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst bei Gewerbes wegen fremden oder eigenen Gewahrsam haben;
2. Landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben solche Gegenstände entstehen oder verarbeitet werden;
3. Kommunalverbände, öffentliche Körperschaften und Behörden.

§ 8.

Meldeformular.

Die Meldungen haben auf den vorgeschriebenen amtlichen Meldeformularen zu erfolgen, aus denen sich der Umfang der Meldungen im einzelnen ergibt. Die Meldeformulare sind bei den Kriegsmetallgesellschaften zu erfragen, sie sind mit Wappen versehen. Der Meldezettel ist an an Stelle der Meldung der Meldung der Meldung der Gegenstände, die Meldung der Meldung der Meldung der

Modellhut-Ausstellung
M. Hirschland & Co.
Mannheim an den Planken

Warnung.
Schwarnebiermit Jedermann meiner Frau Auguste Emrath geb. Sußlein, wohnhaft B 6, 1, II. einen auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 6720
Gef. Rel. J. Emrath, z. Zt. im Felde.

Wer würde ein Fräulein für die Wusik ausbilden lassen? Anfragen unter Nr. 6788 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schnitz- und Laubsägeholz
T 4a, 4. 7100

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 8, 2.

Privat-Wöchner-Anzeigen
J 7, 27. Telephon 2593.

Unterricht

Geprüfte Lehrerin
bereitet 1—3 Kinder f. d. 7. Schulj. a. Kunst. ent. Nr. Würbede, Tulnstr. 11 6 L. 6910

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Lehrerin erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Italien, Griech. etc. Vorbereitung f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj.-u. Primaprüf. Nr. p. Stb. 2 M. Specialf. d. häusl. Arbeiten im mündlichen Monatspreise. Näheres Pr. St. Bellin, L 15, 6 2 Treppen 77

Fräulein erteilt gründl. Klavierunterricht Monat 5 M. Anfr. u. Nr. 6740 an die Geschäftsstelle.

Für einen Berliner d. Realgymnasiums wird Nachhilfe evtl. Beaufsichtigung d. Hausaufg. ges. Angeb. mit Preisang. u. 6721 a. d. Geschäftsst.

„Phönix"
(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der größten Rückversicherungs-Gesellschaften der Welt) schließt für sämtl. Offiziere und Mannschaften
Kriegs- u. Lebensversicherungen
mit garantierten Dividenden
ohne jeden Zuschlag und mit vollem Kriegseinschluss ab; nur Militärflieger zahlen 2.— M. mehr vom Tausend, doch wird für sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe garantiert, worüber viele Danksagungen Aufsehen machen. Die Abschlüsse können auch durch Angehörige, oder dritte Personen erfolgen. Auch Kriegsbeschädigte und Abgelehnte finden klauselfreie, vollwertige Aufnahme bis M. 40,000.— auf 20jährige Versicherungsdauer. Monatszahlungen sind zulässig. Kriegspolicen ohne ärztl. Untersuchung bis M. 40,000.— sind zu jeder Stunde zu haben bei der Filial-Direktion
Karl Theodor Baiz, Mannheim
Friedrichsring, U 2, 17 — Telephon 2648.
Auch Kriegs-Unfall-Policen bis M. 100,000.— sind jederzeit auf meinem Büro erhältlich. Ca76
Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Fliegerschäden-Versicherungen
an Gebäuden und Fahrnissen übernimmt
Badische Feuerversicherungs-Bank
Hauptvertreter für Mannheim:
Wilh. Schreiber, B 1 Nr. 6 • Fernsprecher 171
Paul Benfey, Augusta-Anlage Nr. 31 • Fernspr. 7226

Nur für einige Tage!
Zigaretten
von Mark 18.— per Mille an. Cb87
Zigarren
Qualitätsmarken in allen Preislagen.
Verkauf nur solange der Vorrat reicht.
Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.
W. Koob T 1, 3 Breitestraße
Neben Warenhaus Kander.

M. Marum G.m.b.H.
Eisengroßhandlung
Mannheim
Telegr.-Adr.: MARUM
Fernruf Nr. 7000-7002
Bedeutende Vorräte in Röhren nahtlos und geschweißt, in allen Dimensionen u. Wandstärken für sofortige Lieferung durch die Industrie. Anfragen erbeten. An- und Verkauf von Durchmesser, Wandstärken und Längen erbeten.

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Finster Wasser

Stoffarben
Josef Hermann
Mannheim (Quadrat) Bellstraße Tel.
Farben, Lacke, Oele, Schiffs-Utensilien.

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen, Anfertigung von Rahmen in jeder Größe und Farbe. Salon-Säulen, Blumenständer in künstlerischer Ausführung, Figuren, Kunstgewerbliche Artikel
Josef Thoma
Vergolder. R 3, 1.

Reissen, Gicht und Rheuma
Benutzt man vor Beginn des Genusses meines präparierten Behenhüftes, Gicht-Paket 60 Pf. Anleitung, bei guten Wirkung u. leicht angenehmer Geschmack wegen sollte er als Ersatz für Hühneraugen. Der Ist keiner Kamille testen.
Kurfürsten-Drogerie.
Th. von Eichstedt R 4, 13/14.

Nach Beendigung der Mobilmachung wurde die Kriegsversicherung für die Angehörigen der Landwehrmannschaften, die zum Teil bei der Schlacht bei Tannenberg einen Teil ihrer Angehörigen verloren haben, wieder eingestellt. Jetzt hat bei der Schlacht bei Kommunikbodenau aber an die von der Landwehrmannschaft Stelle abgeschickten Ersatzmannschaften, die noch zum Teil bei der Ersatzkompagnie stehen, die Kriegsversicherung vom 18. September 1916 an wieder gezahlt. Die Regierung hat die Kriegsversicherung vom 18. September 1916 an wieder gezahlt. Die Versicherungsgesellschaft Germania hat bei der Versicherung der Landwehrmannschaften, welche zur Verfügung der Kommandobehörde stehen, und beim Kommandobereich zu erfolgen und beim Kommandobereich zu erfolgen. Die Versicherung ist in der Weise vorgenommen, daß die Versicherung bei der Versicherungsgesellschaft Germania bei der Versicherung der Landwehrmannschaften, welche zur Verfügung der Kommandobehörde stehen,